    

Vielgeliebte Freunde, Schwestern und Brüder!

Gruß, der den Namen des Ewigen zur Grundlage hat, dieser Grundlage entnommen und Euch zugetragen, ist der wahre Gruß, welcher kraft des Namens im Geist wahrhaft erwidert, zur Quelle des ewigen, wahren Lebens gelangt und Den Allgütigen wiedergrüßt.

Und daher sprechen wir zu Euch:

Seid gegrüßt in Gottes Namen, Ihr Lieben, die Ihr die Wahrheit suchet, seid gegrüßt von uns Ihr alle, welche die Suche nach der Wahrheit des ewigen Lebens, hier zusammengeführt hat.

Seid gesegnet und der Friede sei mit Euch Allen immerdar! Da diejenigen Freunde, die mit uns Seelen des Jenseits, durch die Vermittlung unseres (Euch allen bekannten) Bruders, eine schon längere Zeit in Verbindung stehend, sich ehrlich bemühen, an allem ihnen von uns bisher Gegebenen auch Andere teilnehmen zu lassen, wollen wir sie darin unterstützen und auch unser Scherflein zur Erkenntnis der Wahrheit beitragen, — indem wir Euch des öfteren, eine Botschaft aus dem Jenseits, zukommen lassen werden.

Diese unsere Mitteilungen sollen vor allem den Zweck haben, Euch Alle zum richtigen Nachdenken und zur Fassung — selbstgefällter — Urteile über das Gehörte zu veranlassen, damit ein jeder nach seiner eigenen Erfassung und Erwägung auch die Wahl treffe und dahin erkenne, inwieweit er aus Eigenem, der Wahrheit die Ehre zu geben imstande ist, inwieweit er die Wahrheit fassen kann und ganz besonders aber, — inwieweit er die Wahrheit fassen, annehmen und erkennen will!

Und wir raten Euch dringend: Keiner suche den Andern durch Überredung und sonstige suggestive Mittel dazu hartnäckig bewegen zu wollen, daß er irgendwelche Punkte, mit denen sich das Seelisch-Geistige dieses Mitmenschen etwa nicht befreunden kann, oder die es nicht annehmen will, glauben und annehmen muß!

Und selbst dann, wenn ein Bruder aus Eurer Mitte aufstehen und alles von uns Seelen des Jenseits Euch bisher und bis dahin Mitgeteilte in die ernstesten Zweifel ziehen sollte, wendet auch dann keinerlei hartnäckige oder gar fanatische Ueberredungskünste an; ganz besonders aber bitten wir Euch, traget es dem Unglücklichen in keiner Weise nach, denn dieser ist ein seelisch blinder und tauber Krüppel.

Er gleicht seelisch einem leiblich Blinden — und diesen letzteren, könnet Ihr doch unmöglich von der Beschaffenheit, Existenz und Wirkung des Lichtes so überzeugen, daß er diesbezüglich zu der gleichen Erkenntnis, — die Euch doch so selbstverständlich dünkt, — gelangt.

Ihr selbst sprechet von der wunderbaren Farbenpracht und anderen Auswirkungen des Lichtes, als von den allereinfachsten, unmöglich anders sein könnenden Selbstverständlichkeiten und zeiget nur wenig Verständnis dafür, daß alles das dem Blinden meist verborgen bleibt und er dafür nur sehr schwer eine Vorstellung, Verständnis und Erkenntnis findet.

Oder aber; wie wollt Ihr einem Tauben Verständnis und Erkenntnis über die Ein- und Auswirkung der Töne und Geräusche so beibringen, daß er des Tatsächlichen vollauf überwiesen wird?

Und doch bekommen mitunter auch diese leiblich Armen eine Einsicht in das ihnen sonst Verborgene, sobald sich bestimmten Gruppen der Seelen des Jenseits, den Wesen der wahren Welt, oder auch dem Geiste des Abgrundes eine Gelegenheit bietet, sich der Seele eines solchen Armen so anzuschließen, daß ein lebhafter und volle Eindrücke zurücklassender Traum hervorgerufen wird; in diesem — und falls ein solcher Armer medial veranlagt ist, — auch im Trancezustande, sieht der Blinde, hört der Taube und spricht der Stumme, — wenn auch meist bald darauf, die rauhe Wirklichkeit seiner irdisch-leiblichen Beschaffenheit, die so gewonnenen Eindrücke weniger, mehr oder auch gänzlich verwischt.

Wir sehen also, wie schwer es ist, schon einen leiblich Armen, das allereinfachst-selbstverständlich Tatsächliche zur Erkenntnis zu bringen. Unendlich schwerer ist es jedoch, einen seelisch Blinden und Tauben dahin führen zu wollen, daß er die Wahrheit erkenne, denn der blindeste und gehörloseste seelisch Blinde und Taube, fühlt ganz genau, daß die Erkenntnis der Wahrheit, durch die Frucht der Güte gekennzeichnet sein muß — und um gerade diese Frucht nicht abgeben zu müssen, stellt er sich noch blinder und tauber als er tatsächlich ist, wird boshaft und diese Erscheinung bestätigt die traurigste aller traurigen Tatsachen, daß heute die Zahl der seelisch Sehenden und Hörenden viel, viel kleiner ist, als die Zahl der leiblich Blinden und Tauben.

Und mögen die Unmassen der seelischen Blind- und Taubheit noch so huldigen und ihrer Auswirkung als der höchsten, modernen Errungenschaft zujubeln, müssen wir gerade deshalb, daß die Massen seelisch so

vergiftet und verkrüppelt sind, jeden einzelnen dieser Unglücklichen wahrhaft bedauern.

Daher bleibe ein jeder Einzelne Euer Bruder und stets soll ihm nicht die Holz- oder Glastür, sondern auch die Tür Eueres Herzens offen bleiben.

Doch sei damit nicht gesagt, daß Ihr boshafte Friedensstörer, die mit Absicht, Vorbedacht und wohl überlegtem Eifer für die Erhaltung der Lüge, gegen die friedliche Entwicklung dieser unseren beiderseitigen Vereinigung und Verbindung gewaltsam auftreten sollten, in Euerer Mitte dulden müßt; doch werden wir schon dafür sorgen, daß solche Fälle ausbleiben, oder daß ohne Gewaltanwendung Euererseits vorbeigehen.

Liebe Brüder und Schwestern!

Ihr habt unserer Vereinigung den Namen „Wahrheit" gegeben. Wir machen Euch darauf besonders aufmerksam, daß die absolute Wahrheit — Gott — und das ewige Leben ist und daß derjenige, der der Wahrheit zustreben und ihr folgen will, ihr Kind und daher auch ein Kind Gottes ist.

Ist Gott auch der gleichgütige Vater aller Menschen, sind doch die Wenigsten seine Kinder, weil sie Ihn weder kennen noch erkennen wollen und Er als die reine und absolute Wahrheit, keinerlei Zwanges oder Gewaltanwendung fähig ist; denn die reine, absolute Wahrheit kann weder versuchen, noch kämpfen, weder prüfen noch strafen und daher soll auch der Mensch, welcher der Wahrheit zuzustreben und ihr zu folgen wahrhaft beschlossen hat, andere weder versuchen, noch gegen sie zu kämpfen, weder andere prüfen, noch sie strafen zu wollen, sondern er muß allein sich sebst erst prüfen und er findet sicher mehr als nur eine Ursache, um auch gegen sich selbst zu kämpfen.

Nicht die Bekämpfung der Fehler anderer und nicht das „glorreiche" Morden und Unglücklichmachen Millionen von Mitmenschen ist eine Heldentat und Ehre; ein solches Beginnen ist der Lüge und des bösen Geistes Frucht. Die größte aller Heldentaten ist die Überwindung des eigenen „Ich" und was es heißt, einen solchen Kampf mit Erfolg auszufechten, wird ein jeder aus tausendfacher Erfahrung selbst wissen.

Auch das ist die Wahrheit!

Die Wahrheit? Was ist die Wahrheit, fragten Millionen vor abertausenden Jahren?

Was ist die Wahrheit, fragen Millionen heute?!

Und die Wahrheit war vor den abertausenden von Jahren immer da, so wie heute und offenbarte sich den Menschen auf die gleiche oder ähnliche Art durch ihr Wirken und durch so manchen Mitmenschen.

Und als die Zeit kam, in der die Bosheit der Lüge den größten Triumph dadurch erlangt hat, daß eine Gruppe von Menschen den

bösen Geist des Abgrundes, den Vater der Lüge, der Blutgier und der Grausamkeit zu ihrem „Gott" erhoben hatte, kam die absolute, reine Wahrheit, als Mensch personifiziert auf diese Erde, um nicht den Menschen, wie bisher, durch ihre Mitmenschen, sondern persönlich, selbst als Mensch die reine Wahrheit zu verkünden, auf daß die Menschen durch Sein Wort erst zu der Erkenntnis und durch diese zur Wahrheit gelangen, um Kraft der Erkenntnis der Wahrheit auch das Wesen und den Geist des allgütigen, wahren Gottes erkennen.

Weil aber den Menschen ein blutdürstiger und racheschnaubender „Gott" des geistigen Abgrundes mehr verwandt war als die Wahrheit, haben sie Den, der diese Selbst gebracht, wegen Lästerung ihres „Gottes" an das Kreuz geschlagen und sind bis heute sehr bemüht, daß nicht die Wahrheit, sondern der Geist des Abgrundes als „Gott" auch weiter anerkannt bleibt. Diesem Bemühen haben aber erst alle jene die „Krone" aufgesetzt, die da behaupten, im Sinne und Geiste der gekreuzigten Wahrheit zu lehren, berufen zu sein.

Sie haben das Bestreben der, den Geist des Abgrundes anbetenden Menschengruppe, unendlich an Frevel und Lästerung überholt, indem sie einstimmig, die als Mensch personifizierte, reine und absolute Wahrheit, für den eingeborenen, gehorsamen Sohn des Geistes des Abgrundes erklären und darüber noch so weit gehen, daß sie diese unendlichen Gegensätze, sogar noch zu einem und demselben Wesen zusammenfügen — und weil ihnen selbst so eine Erkenntnis „viel zu bunt ist", breiten sie über solche ihre Lehren, den Schleier undurchdringlichen und unerforschlichen Geheimnisse ohne zu bedenken, daß die Wahrheit unmöglich solche bergen kann, weil sie im selben Moment aufhören müßte, die Wahrheit zu sein.

Und weil die Massen sehen, daß in diesen „Lehren" die Wahrheit nicht wohnt, wenden sie sich ab, und suchen ihr Heil in dem so modern gewordenen Materialismus.

Und die Wahrheit aber ist da! Sie offenbart sich ununterbrochen und nur der seelisch Blinde, Taube und Denkfaule gibt an, sie nicht wahrnehmen zu können, dieweil es aber allermeist der Fall ist, daß er sie nicht wahrnehmen will.

Schon vor Jahrhunderttausenden sind der Menschheit Lehrer auferstanden und seit dem haben sich immer wieder andere eingestellt, um die Mitmenschen der Wahrheit zuzuführen.

Und stets sprachen die Menschen zu einem solchen Lehrer:

So viele Menschen und so viele Lehrer waren vor dir da; wie kommt es, daß gerade du derjenige zu sein dir einbildest, der allein die Wahrheit kennen soll! Waren, oder sind alle die andern gar so unwissend, verlogen oder dumm, daß gerade du der Gescheiteste sein willst?

Was du sprichst, mag deine Meinung sein, wer aber bürgt uns dafür, daß es gerade die Wahrheit sein muß?

Mach' Steine lebendig, verwandle sie in Brot, laß' von heute ab niemanden sterben — und wir werden dir glauben . . .

So sprachen seelisch Blinde und Verkrüppelte immer und sprechen auch heute so, wenn sie auch — ihrer Meinung nach — nur kleinere Beweise einer „Wundertätigkeit" verlangen. Wehe aber, wenn diese auch wirklich erbracht werden.

Sind solche möglich, muß doch Größeres auch möglich sein und schließlich verwandelt sich das anfängliche „Interesse für die Sache" in eine unersättliche Gier, die sich von der Wahrheit abwendet und in Bosheit sich auflöst.

Damals und jetzt! Auch diesmal, da wir Seelen des Jenseits erst nur einen ganz bescheidenen, so oft schon versuchten neuen Anfang, sozusagen erst wieder versuchen, die Wahrheit, die da ist, den ihr Fernestehenden verständlich zu machen, sind schon viele aufgetreten, die da zu unseren Brüdern und Schwestern sprechen:

Ja, gut! Aber wie kommt gerade ihr dazu, zu behaupten, daß gerade ihr allein die Wahrheit kennt? So viele große Geister, so berühmte Männer, so viele Gelehrte, so viele wirklich wissende und hoch geschulte Menschen waren und sind da — und ihr, ausgesprochen ihr, wollt ein besseres Wissen haben?

Und die Brüder antworten darauf, daß sie die Wahrheit nicht aus sich selbst, sondern von den Seelen des Jenseits empfangen haben.

Darauf ein mitleidiges, mitunter spottvolles Lächeln, Achselzucken oder auch eine wegwerfende Geste durch Handbewegung und selbst auch jene, die den direkten Verkehr der Seelen des Jenseits mit den Menschen aus eigener Erfahrungund Überzeugung vollauf kennen, sagen: Ja, gut; aber so viele, wirklich gute und überzeugte Spiritisten sind da und so viele, wirklich großartige Medien sind tätig, die doch alle behaupten, die Wahrheit an ihrer Seite zu haben, und sie vollauf zu kennen! Warum denn dann gerade dieses Medium, besonders aber, warum und wieso sollen gerade die, durch dieses Medium sich offenbarenden Seelen allein die volle Wahrheit kennen, warum geben sie alles das gerade durch dieses Medium kund, weshalb und wozu gerade jetzt und nicht früher schon und warum nicht auf eine andere Art und Weise?

Nun wollen wir Seelen keine dieser Fragen unbeantwortet lassen. Unser Bruder und Vermittler kann sich nicht verteidigen und könnte er es, wird er es doch nicht tun.

Soll unser Werk gelingen, muß er seinen eigenen freien Willen uns anvertrauen, uns seine Seele, Geist und Körper, so oft wir es

verlangen, zur Verfügung stellen, ohne Rücksicht auf eigene Gesundheit und Einschränkung der Freiheit, jedem unserer Winke willig gehorchen und vor allem, dem von uns Empfangenen, nicht selbst nachzugrübeln, sondern alles dem Urteile seiner Mitmenschen zu überlassen.

Und weil er allen diesen unerläßlichen Notwendigkeiten willig und ergeben bisher entsprochen hat, deshalb ist es gerade er, der unser Vermittler ist, denn nur wenige Medien sind imstande, ihren ganzen Willen abzulegen, außer sie werden in einem schweren Trancezustand überführt; noch viel kleiner ist aber die Zahl der Medien, die nicht nachgrübeln und nur sehr wenige, ganz vereinzelte, die uns in vollkommen wachem und normalem Zustande klar hören können und schließlich ist er es derzeit allein, der nur uns hört und für die Manifestationen der andern, unser Beginnen gierig und haßvoll verfolgenden Seelen, wie auch der Wesen des geistigen Abgrundes, unempfindlich zu bleiben, imstande ist.

Darum gerade er! Und darum gerade auch jene Schwestern und Brüder, die ihn kennen und über das Gegebene ohne Vorurteil und Fanatismus, ruhig und richtig nachdenkend, der Wahrheit zustreben.

Und warum gerade wir, eine Anzahl der Seelen des Jenseits, die wir doch ein weniges anders sprechen, als es die Menschen durch die Manifestationen anderer jenseitigen Seelengruppen gewöhnt sind? Darum gerade wir, weil wir das Licht der Wahrheit bereits als Menschen empfangen und uns nach besten Kräften bemüht haben, dieses Licht auch anderen zur Erkenntnis zu bringen. Und weil wir bis zum letzten Atemzuge in der Erkenntnis ausgeharrt, sind wir die Kinder des Lichtes, der Wahrheit und des seeligen, ewigen Lebens geworden. Und da die Zeit und die Gelegenheit da ist, wollen wir, gerade wir, aufs neue eingreifen und was noch zu retten ist, zu retten helfen. Eine schier unendliche Zahl der Seelen könnten dasselbe ausführen, da aber gerade sie uns damit vertraut haben, darum sind es gerade wir, die wir die Wahrheit verkünden, jene Wahrheit, die war, ist und ewiglich die gleiche bleibt. Wie wir Euch, liebe Schwestern und Brüder mahnen, niemanden zwingend überreden zu wollen, wollen auch wir keinerlei Künste und Zwang anwenden, sondern alle nur bitten, sebst zu denken, selbst zu erkennen, selbst zu urteilen, selbst zu wählen und selbst zu entscheiden.

Dem leiblich Blinden das Augenlicht zu geben, ist sehr schwer, obwohl auch da der Geist der Menschen eine begrenzte — und wenn auch schwer auszuführende, — so doch eine Abhilfe schaffen wird können; unmöglich aber ist es, einen seelisch Blinden sehend machen zu wollen, wenn er selbst die geistigen Augen nicht auftun will!

Nun aber wissen wir jetzt, warum gerade wir, warum gerade Ihr und warum gerade unser Bruder!

Es gab, wie wir schon betont haben, im Laufe von vielen und vielen Jahrtausenden, viele und viele Medien, die man aber nicht so, sondern Propheten nannte.

Viele dieser Propheten haben von den Seelen des Jenseits sehr Gutes und manche unter ihnen, auch von hochstehenden, großgeistigen Wesen des ewigen Reiches, die Wahrheit empfangen und in ihrer Erkenntnis auch gelehrt.

Daneben gab es aber stets auch eine noch größere Anzahl von Propheten, die gleichfalls von Seelen des Jenseits und von dunklen Wesen des geistigen Abgrundes viel Böses und selbst die furchbarsten Lügen empfangend, gegen die Wahrheit auftraten, behauptend, daß ihre Aussagen allein die Wahrheit sind, weil sie von unsichtbaren „Göttern" oder einem solchen „Gott" ihnen gegeben wurden.

Viele dieser Medien handelten deshalb im „guten" Glauben, weil die sich ihrer bedienenden Wesen des geistigen Abgrundes keine Seelen des Jenseits, sondern Dämonen des bösen Geistes waren und sich als „Gott" bezeichnend, die ekelhaftesten und furchtbarsten Blutopfer fordernd, dem ganzen Volke für die Erfüllung ihrer schändlichen Wünsche, Macht, Reichtum und irdisches Wohlergehen versprachen und ihre Mithilfe bei Ausmordung, Vernichtung und Beraubung anderer Völker in Aussicht stellten.

Und daß so ein „Gott" nicht nur damals, einem Teile des Volkes, ungemein zusagend war, sondern, daß er auch später ganz bestimmten Gruppen von Menschen anderer Völker so zusagte, daß auch diese ein solches Schreckbild, einen solchen blutgierigen Popanz, auch heute noch als den „wahren Gott" lehren und schon dem Kinde ihn aufzwingen, sehen wir genau, wenn wir eine „christliche" Bibel, welcher Sekte diese immer gelten mag, in die Hand nehmen und das alte Testament lesen. Wer auch dann noch die Tätigkeit eines wesentlichen Satans leugnet, der ist schon der Lüge und des Satans Kind.

Nirgends findet man sonst den spiritistischen Verkehr und seine Folgen so klar dokumentiert als gerade in diesem Buche, das der Geist des Abgrundes, als eine „heilige" Schrift, vor die wahrhaft heilige Schrift zu stellen, durchgesetzt — und — die Stelle „Gottes des Vaters" — bis auf den heutigen Tag, auch siegreich behauptet hat.

Die Lüge hier ist so furchtbar, so boshaft verschleiert und so raffiniert fortgesetzt, daß man ihr scheinbar machtlos gegenüber steht.

Und doch bringt uns gerade die Erkenntnis dieser verlogenen Bosheit näher, ganz nahe und auch ganz dicht an die Wahrheit heran.

Wir ersehen daraus ganz genau, wer und was die sogenannten Patriarchen und Propheten waren, wie weit sie der Wahrheit und Güte ferne und dem Geiste des Abgrundes nahestanden, mit wem sie als Medien den direkten Verkehr pflegten und wie sie mit diesem „Gott" sprachen. Wir lesen darin aber auch ganz genau, daß stets nur jene Prophetenmedien hochangesehen und hochgehalten waren, die mit diesem selben „Gott", ihn hörend (!) verkehrten und nur seine Wünsche und Drohungen verkündeten. Hunderte und tausende andere Prophetenmedien wurden deshalb verfolgt, gesteinigt, gemartert und getötet, weil sie nicht mit diesem „Gott" verkehrten, sondern die Toten gefragt, mit den Seelen Verstorbener gesprochen und daher als Hunde, Lügner und Zauberer, die den „Pythongeist" hatten, allerseits und allerorts vernichtet werden mußten, damit ja kein Wort der so verhaßten Wahrheit unter die „ganz Auserwählten" dringe.

Und nach dem damaligen Muster ist man auch heute stets bereit, den Lügnern, Betrügern, Zauberern und den mit „Pythongeist" beladenen Medien das „Handwerk" zu legen, damit die alte Lüge aufrecht erhalten bleibe.

Freilich wird heute durch viele Medien, wenn auch nicht mehr die furchtbarste aller Lügen, da diese schon damals ihr Ziel erreicht hat, so doch viel Irriges, viel Boshaftes, sehr viel Blödsinniges, keinen Zweck und Ziel Klardeutendes und vor allem keine Erkenntnis der Wahrheit zur Mitteilung gebracht; daneben gibt es eine sehr große Anzahl Medien, durch die zwar sehr gute Seelen sich offenbaren, die ohne Unterlaß zur Wahrheit und Güte zwar mahnen, die aber ein wirkliches Wissen, welches zur Grundlage der wahren Erkenntnis unentbehrlich ist, deshalb nicht geben können, weil sie schon als Menschen wahr und gut, jedoch unwissend waren, was jedoch ihrer eigenen Seligkeit nur förderlich ist.

Wir dürfen aber nicht meinen, daß, weil der Geist des Abgrundes die höchsten Ziele schon erreicht zu haben sich dünkt, er deshalb schon untätig ist; denn er sorgt für die Ausbreitung der Lüge auch auf allen anderen Gebieten fanatisch weiter.

Die Menschheit ist heute zum großen Teile — geistig — so gut entwickelt, daß sie die Lüge in den seelisch sein sollenden Lehren hört, sieht und fühlt und deshalb diesen Lehren den Rücken kehrt; gleichzeitig ist sie aber seelisch so rückständig oder auch versumpft, daß sie unfähig ist, aus Eigenem die Wahrheit zu ermitteln und zu erkennen.

Und damit die Menschheit der Wahrheit ferne bleibt, bedient sich der Geist des Abgrundes viel weniger der Medien als vielmehr jener Menschen, die hochgelehrt vom Seelischen sprechen und lange Abhandlungen schreiben, dabei aber das Wesen der Seele verneinen,

oder es als den Begriff summarischer Menschen- und Tiergeistauswirkungen auszugeben suchen.

Sie wissen nicht, was die Seele, der Geist und das Leben ist; sie wissen nicht, woher, warum, wieso, weshalb und wozu diese da sind, sie kennen nicht die Ursachen, die dem Dasein dieser Faktoren zugrunde liegen, sie haben zwar selbst eine Seele, Geist und Leben, sind aber nicht imstande zu erkennen, daß dieser ihr Geist und Leben nur in dem Vorhandensein der Seele, die allein es ist, welche in Verbindung mit den beiden, ihr allein eigenen Faktoren eben das bewirkt, was sie Geist und Leben nennen.

Und weil sie selbst seelisch so arm oder auch so boshaft sind, sind sie auch unvermögend, sich selbst seelisch zu erkennen und schon dieser Umstand bringt ihnen unabwendbar die Lügenerkenntnis des Todes. Alle diese Menschen sind trotz ihres scheinbar so überschäumenden Lebens bereits gestorben; ihr einziges, wirklich sicheres Wissen — ist der Tod — und dieses ihr Wissen, welches in der Wahrheit das furchtbarste Unwissen ist, zwingt sie eben zu jenem Leben, das sie unter dieser Bezeichnung verstehen.

Trotz ihrer solchen Erkenntnis aber, trotz ihres Lebens, fühlen auch sie in nüchternen Momenten ganz genau, daß es außer dem Geiste und Leben doch noch ein Etwas gibt, das sie zwar nicht genau wahrnehmen, das aber dessen ungeachtet doch da ist und wirkt.

Lange und lange haben sie diesem Etwas nachgeforscht, bis es endlich einem „großen Geiste" gelungen ist, das Geheimnis zu lüften und dieses Etwas zu entdecken.

Nicht aber die Seele etwa, o nein! Der „große Geist" hat seine „Entdeckung" ganz anders benamst; er nahm seinen ganzen Geist zusammen und seine Erkenntnis als Maßstab und Spiegelbild zugleich benützend, erfand er „das Unterbewußtsein". Damit er aber jeglichen weiteren Auslegungen und Erklärungen schon von vornherein die Spitze breche, setzte er bedeutungsvoll das Wort „geheimnisvolles" davor!

Also hat die Menschheit seit diesem Tage keine Seele, sondern ein „geheimnisvolles Unterbewußtsein".

Dieses wundervolle und so vielversprechende Wort ist seit dem so geläufig geworden, daß jeder „Gebildete" ganz genau weiß, was es so ungefähr und beiläufig bedeuten dürfte, obwohl sich niemand über das Wesen dieser — großen Entdeckung — klar werden kann; das aber ist deshalb schon selbstverständlich, weil es doch so „geheimnisvoll" ist.

Es macht aber nichts; die Hauptsache, daß es erfunden da ist und das abgedroschene Wort Seele entbehrlich macht.

betätigen, weil auch die ihnen anhaftende Wesenheit der Lüge sie daran hindert und sie weder den Willen noch die Kraft aufbringen, die Lüge abzustoßen, weil die Kraft des eigenen, freien Willens erst das wesentliche Produkt und die Frucht der beiden Wesenheiten der Wahrheit und der Lüge ist und erst kraft der Wesenheit dieser beiden Faktoren wirkend und sich entfaltend, jene Erscheinungen zeitigt, die wir gut oder böse nennen und die es kraft einer wahren Erkenntnis auch wirklich sind.

Die volle Erkenntnis der Wahrheit ist das größte und das höchste Wissen, welches ein mit freiem Willen ausgestattetes Wesen erreichen kann, denn in diesem Wissen ist alles übrige Wissen geborgen und enthalten; an der Erlangung dieser Erkenntnis hindert jedoch den Menschen die Wesenheit der Lüge, der er vielfach halb unbewußt, vielfach aber willig ergeben ist und trotz der zum großen Teile vorhandenen Erkenntnis der Wahrheit, doch im Sinne der Lüge handelt. Ein solcher Mensch, mag er als der Wissendste angesehen und gefeiert werden, hat kein wahres Wissen. Das Wissen, welches so ein Mensch bekundet, gefällt stets etlichen Gruppen der Menschen, weil es das, diesen Menschen anhaftende Wesen der Lüge in ein Licht zu stellen sucht, welches dasselbe Wesen anders erscheinen lassen soll, als es in der Wahrheit ist, damit auch diese letztere verschleiert und unerkannt bleibe.

Ein solches Wissen ist kein Wissen; es sind vielmehr boshafte Versuche, durch kunstvoll zusammengeschmiedete Sätze jegliche wahre Erkenntnis zu hintertreiben. Viele Menschen nennen es aber trotzdem ein Wissen, weil sie gerade an boshaftem Unwissen deshalb das größte Gefallen finden, weil dieses nur für sich fordert, eine Verpflichtung aber gegen andere nicht kennt.

Jedes Wissen aber, also auch dieses, ist gleichfalls kein bloßer Begriff; schon seine Grundlagen sind und beruhen auf Wesenheiten, es gleichfalls zur Wesenheit gestaltend.

Jedes Wissen wird doch durch Wahrnehmungen, durch Übertragung, Annahme und Behaltung gewonnen.

Empfangen wird es durch die leiblichen Sinne, um es durch den Organismus dem Wesen der Seele wesentlich — im Bild und Gestalt einzuprägen, damit das Wesen des Geistes diese wesentlich erfaßt, und sie seiner, wie der Seele Beschaffenheit nach annimmt, behaltet oder abstoßt. Das Angenommene und Behaltene bleibt dann wesentlich der Seele Eigentum, die es wieder durch den Geist und durch den leiblichen Organismus, an andere solche Organismen und Seelen übertragen kann, ohne von der Wesenheit des Angenommenen und Behaltenen auch nur das Geringste verlieren zu müssen, weil der Geist durch den leiblichen Organismus nur die Bilder des der Seele Eingeprägten weitergibt.

Aber schon in dem Momente, in dem andere Menschen durch ihre leiblichen Sinne diese Bilder empfangen, wiederholt sich derselbe Vorgang auch bei ihnen und ihre Seele wird um Wesenheiten des Wissens bereichert oder beschwert. Die Seele also, niemals das Gehirn des Menschen, denn hat sich die Seele und der Geist, kraft ihrer Lebensenergie auch das Gehirn bilden müssen, um leiblich-sinnlich empfangen zu können, bleiben in diesem keine Bilder und keinerlei Wesenheiten, denn sobald die Seele mit den ihr eigenen Faktoren sich vom irdischen leiblichen Organismus getrennt hat, bleibt dieser seelen-, geist- und leblos, also tot da und das ist auch der Grund, daß der Wissendste und Gelehrteste aller berühmten, anerkannten und gefeierten Größen, im Gehirn des Höchstgeschulten genau so keine Spur von Seele, Geist und Wissen finden wird, wie im Gehirn des letzten Analphabeten, mögen dem Gelehrten millionenfach verbesserte Mikroskope oder solche Instrumente zur Verfügung stehen, die ein Elektron in der Größe der Erdkugel erscheinen lassen.

Wie durch die Lebenskraft der Seele zu organischen Stoffen verwandelte irdische Materie dem menschlichen Körper anhaftet und der Beschaffenheit der Seele nach auch dessen Organismus bildet, haften der Seele als Wesenheiten jene Eindrücke an, die ihr durch die leiblichen Sinne zugeführt werden und die sie durch ihren geistigen Willen behaltet, oder die sie kraft der Beschaffenheit des Wesens ihres Geistes annehmen und behalten kann.

Wie der leibliche Organismus, die ihm zugeführten Stoffe zum Aufbaue des Zellengewebes, Fleisches, Blutes und Knochengerüstes verwandelt, verwandelt auch das Wesen der Seele kraft ihres Lebens und des Geistes die empfangenen Eindrücke zu entsprechenden Wesenheiten, die dem Wesen der Seele anhaftend und ihrerseits Kraft entwickelnd, den seelischen Organismus ungleich und verschieden beeinflußen — und nur an dem geistigen Willen der Seele liegt es, wie er diese wesentlichen Kräfte beherrschen kann oder will und wie er sie verwendet, behaltet, entfaltet oder abstoßt.

Alles aber, was man behalten, entfalten, weitergeben, abstoßen oder ersetzen kann, muß doch ein Etwas sein und jedes Etwas, ist unbedingt Stoff und Kraft — auch dann, wenn wir es — Alle — leiblich-sinnlich nicht wahrnehmen können.

Und gerade dieser Umstand gibt vielen die Veranlassung, tatsächlich vorhandene Kräfte, die niemals ohne Stoff denkbar sind, als Begriffe zu bezeichnen. Also müssen diese tatsächlichen Wesenheiten nur deshalb Begriffe bleiben, weil ihre Kräfte und Stoffe anders beschaffen sind als jene, die unseren leiblichen Sinnen angepaßt und uns daher wahrnehmbar sind und auch deshalb, weil das Unwissen, die Lüge und die Bosheit

Trotz dieser offensichtlichen und jedermann deutlich wahrnehmbaren Sklaverei, wähnen sich aber gerade solche Menschen geistig hochstehend und frei; ja gerade sie sind es, die das Wort Wahrheit immer im Munde oder in der Feder, nicht aber in der Seele haben, was zur Folge hat, daß die Wahrheit ihnen selbst ein unverständlicher Begriff bleibt und sie schon dadurch der Lüge dienen.

Sie geben an — zu arbeiten! Mehr aber als sie „arbeitet" das Wesen der Lüge, welches sie in ihrer Seele willig großziehen.

Die Lüge arbeitet — nicht sie — und das Wesen der Lüge ist ein sehr fruchtbares; es gebiert ohne Unterlaß und verschlingt das Geborene, nur um es kräftiger und ärger wieder auszuspeien, denn die Bosheit, Grausamkeit, Haß, Verfolgung, Neid, Überhebung, Eigenliebe, Schadenfreude, Rache und Ungerechtigkeit sind ihre Frucht und ihr ganz gleich.

Die Lüge gibt es in ihrer Bosheit nicht zu, daß der ihr ergebene Sklave diese ihre Frucht als Wesenheit, deren Kraftauswirkung jedermann sicht- und fühlbar ist, wahrhaft erkenne; die Bosheit gibt es nicht zu, daß der Sklave diese Wesenheiten als die Frucht des Wesens der Lüge wesentlich wahrnehme, und wir sehen, wie willig, mit oft niedrigster Schadenfreude, so ein Sklave seinen Nacken vor der Lüge beugt — und lange Abhandlungen — über den Begriff all' dieser tatsächlich vorhandenen, lebenden und so verderblich wirkenden Wesenheiten schreibt.

Daß dann solchen Kapazitäten die Wahrheit und die aus ihr sprießenden Wesenheiten der Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung, wirklich nur als bloße Begriffe gelten, darf uns nicht wundernehmen.

Wir aber, liebe Brüder und Schwestern, wir wissen es anders. Wenn auch nur sehr wenige Menschen befähigt sind, das Wesen der Wahrheit und die in ihm geborgenen, soeben erwähnten Wesenheiten, auch leiblich-sinnlich wahrnehmen zu können, die lebende, wirkende und tätige Kraft, welche diese Wesenheiten auslösen, die sieht, hört und fühlt jedermann gerade so, wie die lebenden Kräfte der Lüge und die der Wesenheit ihrer Frucht.

Die großgeistig-philo- und psychologisch sein sollenden Erklärungen hochgelehrter Kapazitäten, daß alle diese „Begriffe" Erscheinungen der geistigen Tätigkeit sind — sagen zwar sehr viel — und gar nichts, denn wie soll oder wie kann irgendjemand über irgend etwas Aufklärung geben, was er nicht kennt und was ihm selbst nur ein „Begriff" ist?

Alle diese Menschen müßten doch vor allem eine verständliche und der Wahrheit entsprechende Erklärung geben, was die Seele, der Geist und das Leben ist, woher dieses Wesen stammt und kommt, weshalb es da ist und welchen wahren Zwecken es dient, da ohne Ursache und Zweck nichts da sein kann.

Teils aber können sie es nicht, teils wollen sie es nicht!

Um aber doch zu „erklären", greifen sie zum Begriff, „erklären" massenhaft und sagen damit gar nichts; sie verstellen sich heuchlerisch und tun so, als wie wenn sie es nicht fühlen möchten, daß das Wesen der Lüge überall dort, wo es ihr unmöglich ist, die ihr eigenen bösen Wesenheiten als Frucht auswirken zu lassen, sie sich schon damit begnügt, den ihr ergebenen Sklaven im Unwissen zu fesseln.

Der ihr ergebene Sklave mag noch so viel Wissen aufgestapelt haben, er bleibt trotzdem unwissend, weil das Wissen, mit dem er sich beladen hat, oder das ihm aufgeladen wurde, *überall hinführt, nur zu der Erkenntnis der Wahrheit nicht*; — auch das schon genügt der Lüge — und sie läßt sich gern zum Begriff stempeln, wenn dadurch auch die andern, gegenteiligen Faktoren, bloße Begriffe bleiben.

Wir aber, liebe Schwestern und Brüder, kennen keine Begriffe, weil wir die Wahrheit kennen, der nach alles wesentlich da ist und es nur deshalb, weil es so ist, auch die der eigenen Beschaffenheit entsprechenden Wirkungen zeitigen und auslösen kann.

Weil wir Seelen sind, welche die Erkenntnis der Wahrheit erlangt haben, *kennen wir* das Wesen der Seele, des Geistes und des Lebens, weil wir uns *in der Wahrheit selbst kennen* und ein wahres Wissen haben.

Wir sind Wesen, stoffliche, geistige und lebende Wesen, wenn uns auch die Materie der Welt der Menschen nicht anhaftet; aber wir waren Menschen und dasselbe Wesen, welches wir sind, sind auch sie, mit dem Unterschiede nur, daß sie durch den irdischen Leib auch an die Kräfte der irdischen Materie gebunden und von diesen abhängig sind.

Unsere stoffliche Wesenheit bildet mit dem Wesen des Geistes und dem des Lebens — ein Wesen — die Seele; doch aber erwirkt das Wesen des Geistes im Vereine mit der Kraft des Wesens des Lebens das Aussehen und die Form des ganzen Wesens — also der Seele, bis zur reinsten Vollendung — oder leider, leider auch das gerade Gegenteil.

Wie der leibliche Organismus des Menschen aus vielen, total ungleichen Einzelorganen zusammengesetzt ist, die einander ergänzen, ist auch das Wesen unseres Geistes aus so vielen Einzelheiten, die alle wesentlich vorhanden sind, zusammengesetzt. Hat aber im Irdischen das Stoffliche der Seele die Form des menschlichen Körpers durch die Lebenskraft gebildet, gibt im Jenseits das Wesen des Geistes, dem Gesamtwesen der Seele die Form, die Dichte und das Aussehen, so daß die Beschaffenheit des ganzen Wesens Stufen erreicht, die derselbe Geist im irdischen Leibe nur dann ahnen kann, wenn er schon im Menschen der Wahrheit nahe gestanden ist.

Das Wesen des Geistes ist ein ewiger Bestandteil des Wesens der Seele — und dieser Geist erwacht im Irdischen in dem Maße, in welchem ihm die Wahrnehmungsmöglichkeiten dortselbst geboten werden — und in welchem Maße seine eigene Urbeschaffenheit diese Wahrnehmungen aufzunehmen, sie zu verarbeiten und richtig zu erkennen vermag.

Werden dem Wesen der Seele zu ihrem Dasein als Mensch Stoffe geboten, denen sie sich schlecht oder schließlich gar nicht anpassen kann, oder sind die angenommenen, selbst ganz vorzüglich ihr zusagenden Stoffe in irgend einem wichtigen Körperteil verbraucht, ist das Wesen der Seele gezwungen, sich von der angenommenen irdischen Materie zu trennen. Weil aber das Wesen des Geistes *ein* Bestandteil des wesentlich Seelischen und das Wesen des Lebens ein *im Wesen des Geistes begründeter Bestandteil beider ist*, trennt sich nicht allein das Stoffliche der Seele, sondern alle drei, eine untrennbare Einheit bildenden Faktoren als *ein* geistig-lebendes Wesen, um in einer anderen Welt — im Jenseits — das Leben fortzusetzen und der, im Irdischen gewonnenen Erkenntnis nach, auch weiter und ungleich tätig zu sein.

Niemand aber bilde sich ein, daß derselbe Geist, der im Irdischen über alle Maßen tätig war, es auch folgerichtig im Jenseits sein muß; denn sehr, sehr oft ist es gerade das Gegenteil der Fall, weil im Jenseits gerade das, was im Irdischen den Geist zur Tätigkeit spornte, so beschaffen ist, daß er es nicht wahrnehmen kann; dieser Geist hat im Menschenleibe vergessen, daß er nicht das Eigentum des irdischen Leibes ist und daß er der Seele angehört; dieser Geist wollte auch nicht der Seele, sondern dem irdischen Leibe allein angehören, er bedrängte das eigene einheitlich-seelische Wesen, um durch die leiblichen Sinne allein alles zu empfangen und es nicht seelisch-geistig aufzunehmen, sondern leiblich-sinnlich zu verschlingen, ohne Unterlaß nach Leiblich-Sinnlichem Ausschau haltend. Für diesen Geist war nur *das* vorhanden, was er eben leiblich-sinnlich verschlingen konnte, *alles andere*, tatsächlich noch so Bestehende und Vorhandene, war diesem Geiste ein Begriff.

Mit einemmal steht er aber mitten unter all den „Begriffen" — und diese sind Wesenheiten; das, was er wesentlich und vorhanden wußte — ist nicht da; er nimmt nur die „Begriffe" wahr, ohne sie begreifen zu können — er hat andere Sinne als jene, denen er im Irdischen allein zu leben gemeint — es ist zwar alles das, auf was er als Mensch geschworen hat, da — er aber kann es nicht wahrnehmen — er irrt — und Gleichirrende um sich, bildet er mit diesen eine Sphäre, die ein irdisches Narrenhaus mit Schwerleidenden in den Schatten stellt.

Wirkliche, erfahrene und bewußte Spiritisten kennen den geistigen Zustand solcher Seelen und wissen auch dessen Ursachen vollauf zu erklären; sie wissen aber auch, wie schwer es so einem Geiste wird, sich

emporzuarbeiten und sie wissen, daß, wenn das Verhalten eines solchen Geistes im Irdischen wissentlich-boshaft in der Lüge begründet war, ein Emporarbeiten schon deshalb ausgeschlossen ist, weil der Wille dazu gar nicht aufkommt und Seelen solcher Sphären aus ihrem Irrwahne nach ungleich langer Zeit erwachend, desto mehr boshafter werden, je mehr ihnen das im Menschen Erkannte, Verübte und Genossene verschlossen dünkt.

Und gerade deshalb auch das Eindringen gerade solcher Seelen in den Menschen, deshalb ihr Eindrängen in die „Zirkel" und deshalb auch ihre boshaften und verlogenen Aussagen durch Medien, die aber trotz des klar zutage liegenden Unsinns, Bosheit, Eigenliebe und offenbarsten Lügen von vielen nicht denkenden, fanatischen, unwissenden und der Wahrheit fernestehenden Menschen nur deshalb geglaubt und als Wahrheit verteidigt werden — weil es die Seele — weil es der Geist gesagt hat — und auch diese Menschen nennen sich Spiritisten — sie sind es auch, das ist richtig, sie gleichen jedoch auf ein Haar jenen „Christen", die da heute noch behaupten und lehren, daß es ein Gott war, der von Abraham und seinen Nachkommen die blutige Beschneidung der Vorhaut verlangte, für dieses und andere massenhafte Blutopfer gerade dieses Volk als seine Auserwählten erklärte, daß es ein Gott war, der mit Jakob eine ganze Nacht gerauft hatte, ein Gott, den der Jakob niedergerungen und trotzdem, daß ihm der Gott die Hüfte verrenkt hatte, ihn nicht früher losgelassen hat, bis ihn der unterliegende Gott gesegnet und ihm den Namen Israel, das ist Gottüberwinder, gegeben hat. Sagen solche „Christen": „Es steht geschrieben und daher muß es wahr sein", sagen solche „Spiritisten": „Der Geist hat es gesagt, daher ist es auch wahr!"

Der Geist aber solcher Christen und der Geist solcher Spiritisten — ist der gleiche, denn der Urheber, Erhalter und Verfechter solcher geistiger Eigenschaften ist der Abgrund der Lüge — und diesem Abgrund möglichst viel Seelen zu entreißen und ihnen seine gähnende Finsternis wirklich und wahrhaft erkennen zu lassen, ist unsere selbstgewählte Aufgabe.

Und an Euch, liebe Schwestern und Brüder, liegt es, inwieweit ihr diese unsere auch zu der Euren geheiligten Aufgabe machen und uns behilflich sein wollt, das Wesen der Wahrheit weiterzutragen, auf daß es auch durch Eure Mitwirkung in den Mitmenschen sich entfalte und weiterwirke!

So helfe Gott! Sein heiliger Friede sei mit Euch! Gruß und Segen!



3. Botschaft.

Segen und Friede!

Gruß, im geheiligten Namen Gottes!

. . . „Und an Euch, liebe Schwestern und Brüder, liegt es, inwiewett Ihr die unsere, auch zu der Euren geheiligten Aufgabe machen und uns behilflich sein wollt, das Wesen der Wahrheit weiter zu tragen auf daß es auch durch Euere Mitwirkung, in den Mitmenschen sich entfalte und weiterwirke!“

Mit diesen Worten haben wir, Seelen des Jenseits, einen Teil unserer Mitteilungen an Euch, das vorigemal beendet; heute wollen wir unsere Botschaft, an diese Worte anknüpfend, fortsetzen.

„Viele sind berufen,
aber Wenige auserwählt“,

spricht an einer Stelle die Wahrheit, im heiligen Buche der Christen — und die „Christen“ fassen es so auf, daß alle jene, die berufen, auch auserwählt sind — und weil sie es zu sein meinen, bilden sie auch „auserwählt berufene Gruppen“, deren Grundlage und Bestand nicht im Wesen der Wahrheit verankert sind, sondern meist nur einer „staatlichen Ordnung“, die ihrerseits ein Wesen der Gewalt darstellt, ihren Bestand verdanken. Diese „Ordnung“, schützt den „anerkannten“ Beruf, welcher Richtung dieser auch gehen mag — durch die Gewalt — und die unter solchem Schutze Stehenden, erscheinen einfach nicht allein berufen, sondern auch auserwählt.

Darnach sehen wir, wie einfach es eigentlich ist, berufen und auserwählt zugleich sein zu können und wir sehen, wie einfach — und wie „vollkommen“ sich alles das mit dem Geiste der Wahrheit decken läßt; immer finden sich Menschen, die auch den furchtbarsten Gegensatz, mit dem Geiste der Wahrheit, sehr „einfach“ zu decken wissen — und daß auch diese berufen und auserwählt sind, unterliegt gar keinem Zweifel; wir müssen nur das wissen, daß auch der Geist der Bosheit und Lüge, Massen seiner Auserwählten berufen macht; je mehr dann diese Berufenen über die Wahrheit sprechen und schreiben, desto mehr Finsternis verbreiten sie in und um sich.

Wir Seelen des Jenseits haben wohl jener „Christen“ erwähnt, die da sagen: „Es steht geschrieben, daher ist es wahr“; heute erwähnen wir jener „Spiritisten“, die da sagen: „Der „Geist“ hat es gesagt, und daher ist es wahr!“

Und wir erwähnen heute auch den Materialisten, den Idealisten, den Freisinnigen und sagen, daß auch sie alle die Wahrheit ihres „Wissens“ damit begründen, weil es der oder jener gesagt oder geschrieben hat. Und dieser oder jener ist doch eine gewaltige Größe gewesen, sein Geist, sein Wissen und sein Können war „so groß und so gewaltig“, daß es nur sehr wenige gibt, die das von den Größen Geschaffene auch nur zum Teile fassen können.

Um in den Geist der Werke dieser Größen einigermaßen eindringen zu können, sind besonders hochgeschulte Kapazitäten angestellt, um es den nachkommenden Jüngern einigermaßen begreiflich zu machen, was der große, gewaltige Geist, mit diesem oder jenem Satze, eigentlich auszudrücken und meinen hätte können.

Und weil selbst diese, andere lehrende Kapazitäten in ihren Erklärungen absolut nicht einig sind, weil sie es nicht sein können, bleibt vieles, ja gerade das Wichtigste total verschleiert, weil es der schaffenden Größe selbst verschleiert war.

Leset die Berge der dickbäuchigen Bände noch so aufmerksam durch, lernet alles das mitunter so schön Gereimte auswendig und ihr werdet eine Sintflut von Worten euer Wissen nennen, die Wahrheit aber findet ihr darin nicht, der bleibt ihr ferne! Und nur die, der Wahrheit ferne Stehenden, haben solche „Schöpfer“ zu „unsterblichen“ Größen gemacht. „Es steht geschrieben, daher ist es wahr!“

„Der Geist hat es gesagt, es ist wahr!“

„Die Größe hat es gedichtet und es ist wahr!“ Wir sehen, wie viel Wahrheiten „gemacht“ werden, nur um die einzige Wahrheit, die wahrhaft einfach und jedermann verständlich sich darbietet und gerade deshalb an Größe und Erhabenheit, alles unendlich überragt, umgehen zu können. Alle, aber schon alle heute bestehenden, sogenannten geistigen Gebiete umgehen die Wahrheit, mögen sie noch so protzig und großtuerisch, oder noch so heuchlerisch zur Schau getragen werden. Nur jene geistigen Gebiete, die da offen, frei und siegesgewiß der Lüge huldigen, umgehen die Wahrheit nicht, weil sie diese direkt bekämpfen; niemand sage aber, daß ein solches Auftreten des Geistes, wenigstens ehrlich ist, nein, es ist keine Ehrlichkeit, sondern ein Wüten der denkbar verlogensten Bosheit.

Der Geist des Materialisten, des Idealisten und des Freisinnigen, geht verschiedene Richtungen, nur dem Lichte und dem Wege der Wahrheit, weicht er boshaft, trotzig, oft auch unwissend und blödsinnig aus.

Kommen etliche Materialisten oder etliche von andern soeben Erwähnten Gruppen Angehörige zusammen, fragen sie sich, welcher Richtung die Erkenntnis des einzelnen geht!

Kommt eine Gruppe von „Christen" zusammen, fragt einer den anderen, welchem Bekenntnisse er angehört — und wir hören da alle möglichen und unmöglichen Benennungen, nur das Wörtlein „Christ" schlägt nicht an unser Ohr.

Russisch-orthodox, altgriechisch, griechisch uniiert, altkatholisch, griechisch reformiert, römisch-katholisch, evangelisch, Protestanten, Anglikaner, Lutheraner, Calviner, Helvet, Adventist; damit aber der langen Schlange nicht der Schwanz fehlt, meldet sich auch noch ein Heiliger der jüngsten Tage, ein Mormone und als Auswurf des Tieres, erblicken wir auch noch den „ernsten Bibelforscher".

Wir haben da eine Farbenzusammenwürfelung, welche das berühmte Spektrum ganz in den Schatten stellt.

Und jedes Teilchen des so farbigen Tieres, verteidigt fanatisch den Standpunkt, daß nur seine Schattierung die Wahrheit ist.

Und die Spiritisten?

Sie sind heute ein Teil der sich „okkult" nennenden Gruppen, teilen sich in wissenschaftliche und gewöhnliche Zweige — und kommen sie zusammen, fragen auch sie einer den andern, welcher Richtung — seine Erkenntnis ist.

Auch sie haben vergessen oder sie sind überhaupt noch nicht zur Erkenntnis gelangt, daß die Wahrheit, nur eine Richtung kennt. Viele Richtungen können doch ein festes Ziel schon deshalb nie erreichen, weil sie auseinandergehen und statt sich dem Ziele zu nähern, sich immer mehr von ihm entfernen müssen.

Das Sprichwort, daß alle Wege nach Rom führen, kann zwar wörtlich genommen, unter Umständen richtig sein, gleichzeitig aber grinst uns die, in diesem Sprichworte geborgene, zynische Bosheit, so verlogen, fratzenhaft an, daß uns, ob der schurkischen Geistesverkommenheit seiner wahren Bedeutung, unwillkürlich fröstelt! Ein geistiges Gebiet, welches „Richtungen", verschiedene Richtungen hat, kann zu einer Erkenntnis der Wahrheit niemals kommen. Und der heutige Spiritismus geht leider in so vielen Richtungen, daß sie alle allgemein gar nicht bekannt sind.

Ein oder mehrere „Spiritisten" besuchen einen „fremden" spiritistischen Zirkel. Auf dem Tische, um den sich die Teilnehmer niederlassen sollen, steht eine Lampe und eine Statue oder ein Bild, irgend einen Heiligen darstellend. Vor dem Beginne, betet ein Bruder oder eine Schwester als Leiter der Sitzung, irgend ein bekanntes, kirchliches Gebet. Was? Ist das möglich, fragen die „Spiritisten anderer Richtung", — sind das Spiritisten? Das sind Überklerikale, mit „okkultem" Anstrich!

In unseren Zirkeln wird niemand aufgenommen, der nicht — den Austritt aus der Kirche — vorweisen kann!

Wir haben andere Gebete, andere Formen und andere Gebote! W i r sind Spiritisten — diese aber?

Und nun kommen „Diese aber", mit den Austrittsspiritisten irgendwo in dritten spiritistischen Zirkeln zusammen. Hier hängen zwar etliche, die Heiligen darstellende Bilder auf der Wand; der Tisch ist leer, dafür aber haben etliche Teilnehmer ihre Zigarren in Brand gesetzt und nun werden die „Überkleriker mit okkultem Anstrich" und die „Kirchenaustrittsspiritisten" von einem Entsetzen ergriffen und sagen ohne Rückhalt: „Und ihr seid Spiritisten?" Zigarren? Rauchen? Am Ende seid ihr auch noch Fleischesser?

Als die Teilnehmer dieses Zirkels, das Schreckliche ihnen Zugemutete, bejahen, verlassen die Fremden, a n d e r e Richtungen gehenden Spiritisten diesen Zirkel, denn die Menschen, die sich hier für Spiritisten ausgeben, sind alles andere, nur Spiritisten nicht!

Und so geht es in vielen, vielen Richtungen fort!

Die Wahrheit ist also nicht in sich selbst, sondern in einer Statue, in einem, oft gedankenlos gesprochenem Satze oder Verse — Gebet genannt — in einem Bilde, in dem Verbleiben oder dem Austritte aus einer Kirche, im Tabak oder in einem Stücke Wurst begründet!

Und die Folgen, die aus einer s o l c h e n Erkenntnis der Wahrheit unausbleiblich sich einstellen müssen, sehen wir ja!

Nicht nur die Richtungen, sondern auch die, diese Richtungen vertretende Presse, bekämpfen einander mit Mitteln, die der Erkenntnis ihrer Richtungen entsprechen und der Wahrheit sehr, sehr ferne stehen — soweit, daß sie gerade nur von etlichen Anhängern d e r s e l b e n, also der e i g e n e n Richtung — ernst genommen werden!

Durch eine s o l c h e Erkenntnis und eine s o l c h e Betätigung sinken diese Gruppen, zu einer ganz gewöhnlichen Kampfpartei herab, werden als solche gewertet und fordern einen gegenteiligen Kampf auf.

Ein solches Beginnen aber sieht dem Zwange und der Gewalt so ähnlich, daß andere unwillkürlich auf den Gedanken kommen, nur die eigene Ohnmacht läßt den Geist, sich auf „kleinere" Bosheiten beschränken, weil die Mittel zu offener Gewaltanwendung fehlen.

Wir sehen doch, wohin das erhabenste und höchste Wissen des ursprünglichen Christentums gelangt ist, sobald es etliche Fanatiker, zum Zwange, Macht und Gewalt herabwürdigt und ihm verschiedene Richtungen gegeben haben.

Wehe einem solchen Christentum!

Und wehe dem Spiritismus, wäre einigen seiner Verfechter, eine solche Gewalt gegeben, wie sie vor Zeiten die Kirche hatte; der Spiritismus ist jetzt schon, infolge des Unwissens und fanatischen Richtungsweisungen unduldsamer und sich überhebender Großtuer, ein geistiges

Labyrinth, dem jede feste Grundlage und jedes wahre und daher auch vernünftige Ziel fehlt!

Wir wissen und jedermann kann es mit eigenen Augen lesen, welche Gewalt z. B. schon der Mose, durch den Spiritismus — gegen den Spiritismus walten ließ.

Was Mose und seine „Propheten", Aaron, Josua und die siebzig „Ältesten" aus dem Jenseits entgegengenommen haben, war das alleinige Recht und „Wahrheit", mag noch so viel Blut- und Schandtaten dadurch gefordert worden sein. Alle anderen aber, welche die Toten gefragt und mit „Göttern" anderer Gesinnung und Verlangens auf dieselbe Weise wie er, Mose, gesprochen haben, wurden erbarmungslos zu Tode gemartert, geopfert, gesteinigt und als Hunde, Zauberer und die, die den Python-geist haben, ausgerottet. Auf spiritistischem Wege bekommt Mose auf Sinai die Gebote der Wahrheit; er liest das Geschriebene, schmettert es um die Erde — und — geht ins Dunkle, um mit den Seinen, ganz nach der Art und Gewohnheit manchen heutigen Zirkels — im Dunkeln, das mosaische Gesetz zu empfangen und aufzuzeichnen.

Miriam aber, seine Schwester, eine anerkannt große „Prophetin" (also nach dem heutigen, ein sehr gutes Medium) bekommt die Verbindung mit guten Wesen des Jenseits und diese sprechen anders als der Jehova des Mose. Aaron ist dabei, er hört zu, staunt — und findet „die Götter" besser, als jenen, der fort nur nach Blut lechzt. Und sie gehen zusammen zu Mose und sagen es ihm; dieser aber und sein „Gott" erschäumen in grimmiger Wut, ein verbissener, aber ungleicher Kampf entspinnt sich und in dem Streite ruft die tapfere Miriam: „Ja! Spricht denn der Herr allein mit dir! Spricht er nicht auch mit und durch uns?"

Und der Gott hörte es! (Welch ein Wunder!)

Aber Mose hatte Gewalt! Er ließ Miriam sieben Tage ohne Nahrung verschließen und sie war dann weiß wie Schnee, was sehr leicht begreiflich ist; nachdem sie aber gegessen und getrunken hatte, nahm „der Herr" „den weißen Aussatz" von ihr und sie hütete sich wohl, ein zweitesmal gegen Mose zu „murren".

Und wieder verging eine Zeitspanne! Es wurde bis anjetzt im Spiritismus sehr viel gearbeitet; viel Wissen, aber auch große Irrtümer wurden angenommen, Richtungen wurden eingeschlagen und diese führten dazu, daß man sich über den Ursprung, den Zweck und das Ziel genau so klar war und genau so herumtappte, wie die moderne Naturwissenschaft mit ihren Zweigen.

„Die Sache" mußte gerettet, mußte einheitlich werden; — das erkannten viele.

Ja! Sie erkannten es — und was taten sie?

Suchten sie etwa durch den Spiritismus, zur Erkenntnis der Wahrheit zu gelangen? Suchten sie etwa durch die so mächtig sich offenbarende Wahrheit, das geistig-seelische Gebiet, durch welchen die Offenbarungen kundgegeben wurden, wahrhaft zu retten?

Ihrer Meinung nach, ja! Weil sie aber nach ihrer Meinung, nicht aber im Sinne der Wahrheit handelten, brachten sie den in Richtungen zerteilten Spiritismus auf einen Irrweg, in dem sich mehrere der auseinandergehenden Richtungen — wiederfanden.

Dabei darf der Umstand nicht außerachtgelassen werden, daß die meisten Spiritisten um die erwähnte Zeit, mit dem, bis dahin erhaltenen Klaren und Einfachen deshalb nicht zufrieden waren, weil es eben zu einfach, zu klar und eigentlich ganz selbstverständlich war. Ein so umfangreiches und so überaus hochwichtiges geistiges Gebiet, darf aber gar nicht so einfach und selbstverständlich sein, sagten sie sich.

Es ist für den Erfahrenen und Bewußten alles darin so folgerichtig und eigentlich ganz natürlich so geordnet, daß von einem Geheimnisse, einer Mystik und einer Übernatürlichkeit, keine Rede sein kann.

Was aber gilt heute ein seelisch-geistiges Gebiet, ohne übernatürlich-geheimnisvoll-mystischen, wenn selbst der materialistisch-freisinnige Naturforscher, von den unergründlichen, geheimnisvollen Kräften der „allmächtigen Mutter Natur" schreibt und spricht und wenn selbst auch noch der hochgeschulte Gelehrte in dem „Begriffe des Seelischen" wühlend, darin ein „geheimnisvolles Unterbewußtsein" findet?

Darf dann das seelisch-geistige Gebiet des Spiritismus allein ohne Geheimnisvollmystischem bleiben? Der Spiritismus ist doch so nebenbei gesagt und stillschweigend angenommen, nicht nur zu einer Art Glauben, sondern vielfach schon zur Religion „erhoben" worden.

Also nicht die Suche nach der Wahrheit, sondern die Suche nach Geheimnisvoll-mystischem, brachten etliche Spiritisten auf den Gedanken, auch diesem seelisch-geistigen Gebiete, das „Fehlende" zu beschaffen — und ungescheut, griffen sie in die Quellen des sagenhaft Geheimnisvoll-mystischen und gossen die, aus Indien gebrachten und schon dort vor Zeiten total verunstalteten Ströme der „mystischen Wahrheit", in die einfache Klarheit des hier kaum erst auflebenden Spiritismus.

Und mit einemmale hatte und hat dieses Gebiet so viel Mystisches, daß jedes andere Gebiet, über die eigene Mystikarmut entsetzt, sich beschämt zurückziehen muß!

Hat der Spiritist bis dahin nur den Verkehr mit den Seelen verstorbener Menschen gekannt und von ihnen meist einfache aber verständliche Antworten auf seine Fragen erhalten, sollte es jetzt mit einem Schlage ganz anders werden?

Vor allem andern wurde die, in den ursprünglichen indischen Religionen unbekannte und erst viel später aufgetauchte Seelenwanderung gepflegt; nicht aber etwa in den Zirkeln und den Aussagen der Seelen nach — o nein, *sondern zuerst in den Büchern!* Zugleich aber daneben oder bald darnach wurde auch die Lehre der Reinkarnation, also der wiederholten Geburt einer und derselben Seele in Büchern verbreitet — und, sonderbar, bald darauf sprachen auch die sich durch Medien in den spiritistischen Zirkeln manifestierenden Seelen, vielfach *Geister* genannt, von einer Reinkarnation, sie selbst waren schon wiederholt als Menschen da auf Erden, ein jeder der Teilnehmer erhielt ganz genau die Auskunft, wie oft er schon als Mensch auf Erden gelebt, wie er erst als Mistbauer, dann Fleischhauer und in der Folge dann ein Kunstmaler, Priester, Kapellmeister, Minister und Fürst war; weil er aber in letzterer Eigenschaft viel Böses getan und die Armen drückte, mußte er der Wiedervergeltung (Karma) nach, nochmals als Lastträger beginnen, als Kanalräumer fortsetzen und erst dann kann er über den Schneider und später über den Photographen, höheres erlangen und soweit vollkommen werden, bis die volle Reinheit erlangt wird, worauf er sich dann mit der allumfassenden *Weltseele* vereinigt und in der Nirwana, also einem großen *Nichts* aufgeht.

Ist da die geheimnisvollste aller geheimnisvollsten Mystik nicht unendlich übertroffen?

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir Seelen des Jenseits bitten Euch, *mit uns zu denken!* Hat denn die Lüge in ihrer Bosheit *mehr* leisten können, als diese auf den ersten, oberflächlichen Blick so lächerliche Ausgeburt einer Hirnlosigkeit, bei tieferem Nachdenken jedoch, ein so schurkisch-raffiniertes Wirrsal den Menschen anzuhängen?

Denn daß sich auch bestimmte Gruppen, also bestimmte Sphären des Jenseits an diesem schurkischen Treiben boshaft mitbeteiligen, *wissen wir, die wir selbst Seelen sind,* ganz genau!

Vorher aber war es der Fall nicht, diese Seelengruppen hatten andere Mittel, um die Menschen irrezuführen; da aber diese boshaft verlogenen „Lehren" vielfach von Denkfaulen und Selbstboshaften angenommen und auch freudig begrüßt wurden, öffnete sich den bezeichneten Seelen ein leicht zu beherrschendes „Arbeitsfeld" und die Frucht dieser Niedertracht sehen wir darin, daß heute ein großer Teil aller Spiritisten, besonders derer in Mitteleuropa, dutzendmal reinkarniert ist.

Der Fanatismus dieser Menschen ist so groß, daß die folgerichtigsten und vernünftigsten Einwände an dem Irrwahn dieser „Spiritisten" zerschellen; sie sitzen fort in einem Zirkel und hören daher fort dasselbe. Ein solcher Fanatiker wird niemals in einem zweiten, dritten oder

mehreren Zirkeln über die *eigene* Reinkarnation fragen, denn er weiß, daß so oftmals er, ein ihm wieder fremdes Medium fragen würde, zu wievielten Male er da ist, er auch totsicher stets und immer wieder eine *andere* Auskunft erhalten wird.

Wir Seelen, die wir Euch liebe Schwestern und Brüder diese Mitteilungen machen, waren Zeugen, wie erst vor kurzem in einem Zirkel Euerer Stadt ein fragender Teilnehmer, von dem im Trance befindlichen Medium, nach sehr langem Warten die Antwort erhielt, daß er zum — hundertvierundvierzigtausendsten Male — reinkarniert ist, weil er die 144.000 der auserwählten Kinder Israels reinigen muß, damit diese tadellos vor den Augen Salomons erscheinen und er mit diesen, unter Anführung seines Vaters David, der jetzt in dem, in Palästina residierenden Hebräer Sir (Herbert) Samuel reinkarniert ist, die Burg Zion erobern könne. Schon vor dieser Aussage besetzte eine Seele unserer Sphäre ein zweites dort anwesendes Medium und fragte durch dieses, was bei den Teilnehmern größer ist; ob ihre Hirnlosigkeit, ihre Stupidität oder ihr Fanatismus und ihre Bosheit? Eine so furchtbare Lüge, mit so viel boshaftem Blödsinn gepaart, muß doch von jedem Vernünftigen sofort und vollauf erkannt werden, mag sie tausendmal aus dem Jenseits kommen! Da kam aber die Seele schön an!

Der Leiter, sein Weib und der Fragende stürzten wie besessen auf das Medium zu, rüttelten und schüttelten es erbarmungslos wie einen Mehlsack, schrien um den „Schutzgeist", damit dieser den sich „eingeschlichenen Dämon" banne und wollte die Seele dem armen Medium nicht schweren Schaden zufügen, mußte sie weichen!

So also, liebe Schwestern und Brüder, „arbeiten" viele Spiritisten und auch *sie* führen die Wahrheit im Munde; doch müssen wir Seelen Euch *darüber* noch sagen, daß der erwähnte Fall durchaus nicht etwa der ärgste ist, es kommen ärgere vor und werden von bestimmten spiritistischen Gruppen ohne jeglichen Skrupel nicht nur als wahr angenommen, sondern auch schon gegen den leisesten Zweifel eines Denkenden fanatisch verteidigt.

Der Fanatismus dieser Menschen ist so groß, daß er jenen, der für die Unfehlbarkeit des Oberhauptes einer der „christlichen" Kirchen durch dick und dünn stürmt, beiweitem übertrifft. Dieser letztere Fanatismus behauptet die Unfehlbarkeit nur in ganz bestimmten Entschlüssen, sonst aber *muß* er die Fehlbarkeit wohl zugeben; der in der Reinkarnation aufgehende Fanatiker gibt aber gar nichts zu. — Er könnte sich überzeugen, er will aber nicht, er will reinkarniert sein und daher ist dieser sein Wille die Wahrheit und alles andere eine Lüge.

Und niemand begrüßt den Fanatismus dieser Menschen so sehr, als gerade die Lüge und der Fanatismus der geistigen, materialistischen

und geistlichen Wissenschaft, denn gerade der Fanatismus ist es, der auch den klarst zutage liegenden Unsinn und selbst die offenbare Lüge für wahr erklärt und daran festhält.

Wenn auch der Fanatismus, der dem Spiritismus feindselig gegenüberstehenden Wissenschaft, dem Fanatismus solcher Spiritisten ganz gleich ist, hat der Erstere vor diesen den Vorzug, weil er einen aufgelegten Unsinn zwar auch fanatisch verteidigt, ihn aber wohlweislich nur Hypothese oder Theorie nennt; ein solches Verfahren sichert den Sieg auf allen Linien, denn bestätigt dann die Praxis den Unsinn, war doch diese bloß eine These, die eben erledigt ist.

Für den Fanatiker der Reinkarnation gibt es aber keine These, keine Theorie, aber auch kein Denken und keine Vernunft; er geht so weit, daß er die vorzüglichsten Medien nur deshalb nicht anerkennt, sie deshalb verwirft und nicht duldet, weil die sich durch solche Medien manifestierenden nnd offenbarenden Seelen von einer Reinkarnation nichts wissen, oder sie für das unerfüllbare Wunschbestreben ganz bestimmter Sphären, wie auch als boshafte Irrlehre tiefstehender Seelengruppen erklären. Diese Medien werden dann von anderen „gekapert" und der Zwiespalt wird vergrößert.

Diese und solche Spiritisten schaden dem gemeinsamen Wesen „der Sache" genau so, wie jene, die den einfachen Spiritismus zu einer Wissenschaft „erhoben" und ihn mit einer Sintflut von wohl- und schlechtklingenden Fremdwörtern überflutet haben; aber auch das noch konnte Vielen nicht genügen und sie hängten dem so einfachen, gerade deshalb aber lebensfähigen und Gutes stiftenden Spiritismus Dinge an, die seinem Wesen nicht zuträglich sind und an denen er schwer krankt.

Vielen Spiritisten gilt heute ein Spiritismus, ohne Somnambulismus, ohne persönlichen und psychischen Magnetismus, ohne Doppelgängerei, ohne psychische Kraft, ohne Metaphysik, Okkultismus, Frenologie, Chiromantie, Graphologie, Astrologie, ohne versuchender Psychologie, ohne Vegetarismus und Abstinenz — gar nichts.

Wir sehen und hören, was der Spiritismus alles zu tragen hat, das aber ist bei weitem nicht etwa schon alles!

Um den Spiritismus zu heben, um ihm auf die Füße zu helfen, damit er „anerkannt" werde, wandten sich „studierte" Spiritisten mit ihren Erfahrungen an die Wissenschaft!

Was sich diese Menschen dachten und was sie sich von einem solchen Schritte erhofften, lassen wir Seelen des Jenseits dahingestellt; soviel aber wissen wir, daß sie diesen Schritt getan haben — ohne zu denken! Denn hätten sie gedacht und die Gedanken rückwärts gelenkt, hätten sie erkennen müssen, wie sich die geistliche und weltliche Wissenschaft, soweit die heute vorhandenen Überlieferungen reichen und Tatsachen

bekunden, gegenüber jedwedem Aufkommen seelisch-geistiger Wahrheit stets und immer verhalten hat. Immer und immer war sie es, die jeden Offenbarer seelischer Wahrheit niedergetreten, zerschmettert und vernichtet hat; gehen wir von den Indern über die Ägypter, Babylonier, über die Juden und Christen bis auf den heutigen Tag, versenken wir den Geist in das uns Überlieferte und denken dabei, sehen wir den Haß der „Wissenden" und dadurch auch mächtigen, als ein lebendig-personifiziertes Wesen, welches im Geiste des Geistes des Abgrundes wandelt.

Wo dieser Geist den Offenbarer seelischer Wahrheit nicht mit Gewalt beseitigen konnte, häufte er um ihn ganze Scheiterhaufen des bissigsten Spottes und machte ihn durch dieses Verfahren, meist aber sogar durch beide „Methoden" unmöglich — damals und heute!

Niemals noch hatte eine Wissenschaft auch nur die Spur der seelischen Wahrheit geistig erfaßt, ja nicht einmal den Willen dazu schon deshalb aufbringen können, weil ihre Grundlage, ihr Bestand und Bestreben von jeher schon gegen die Erkenntnis der Wahrheit gerichtet sind. Mögen die Vertreter der alten und neuen Wissenschaften sich selbst und dieser, welche Namen immer geben, ihr ganzes Bestreben, Trachten und Handeln galt und gilt dem Irdischen und dem eigenen Ich; sie standen und stehen der Erkenntnis der Wahrheit nicht etwa ferne allein, sondern sind dieser Erkenntnis offene Feinde selbst dann, wenn sie heuchlerisch noch so viel über das Erhabene der Wahrheit sprechen. Die Wissenschaft „der Alten" kehrte sich wutschnaubend gegen die ewige und seelische Wahrheit genau so, wie die heutige und ihre Kampfmittel, die heute einen äußeren kulturhumanen Anstrich haben, waren die gleichen. Einst war es die Wissenschaft, die nach Gutdünken und „Notwendigkeit" Götter entstehen ließ, sie nach ihrem Dafürhalten vermehrend oder absetzend und die geistliche Wissenschaft der sogenannten Heiden, macht es auch heute noch. Die Macht, des in die ägyptische Wissenschaft eingeweihten und in ihr hochgeschulten Mose, stempelte den, sich im spiritistischen Verkehre manifestierenden Jahwe zu einer Gottheit, erhob ihn über „alle Götter" und setzte ihn durch — so durch, daß dieser Jahwe als „Gott Vater", auch von der geistlichen Wissenschaft der „Christen", übernommen, anerkannt und durchgesetzt wurde, trotzdem der wahre, ewige und alleinige Gott, als Mensch Jesus Christus, den jüdischen Wissenschaftlern wiederholt und ausdrücklichst gesagt hat, daß sie Gott nicht kennen, denn der, den sie kennen, ist kein Gott, sondern ein Teufel, nach dessen Werken und Gelüsten auch sie handeln.

Gott, unser Heiland Jesus Christus sagt diesen Wissenden ausdrücklich: „Ihr tut die Werke eueres Vaters! Euer Vater aber ist der Teufel — ein Menschenmörder vom Anfange an — und er ist nicht be-

standen in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm; er redet Lüge und redet aus Eignem, weil er der Vater der Lüge ist."

Und wie dieser Vater auch die christliche, geistliche Wissenschaft heute noch bearbeitet, sehen wir ja alle! Nach dem Geiste dieses Vaters, wurde das heilige Evangelium verunstaltet, die ursprünglichen Aufzeichnungen der ungebildeten Apostel, dem Wissen und Willen dieses Vaters angepaßt, in seinem Geiste wurde „reformiert" und der Geist dieses Vaters hat sich auch schon der Mehrzahl der Spiritisten bemächtigt, denn auch der Bluff der Reinkarnierten ist sein Geist und die Ausgeburt seiner Lüge.

Und die anderen Wissenschaften? Diese kämpften und kämpfen offen oder geheim stets gegen eingebildete Götter, suchen aber die Erkenntnis der Wahrheit nicht. Die indischen, babylonischen und ägyptischen Sterndeuter, Magier, Alchimisten und in indischen Weisheiten Bewanderten, verlachten vielfach das dumme Volk ob seiner Götter, wie die jüdischen Sadducäer insgeheim ihren Jahwe und offen die Seele, wie auch ihre Unsterblichkeit.

Die Wahrheit aber suchten alle diese genau so wenig, wie ihre heutigen, hochmodernen Kollegen.

Von diesen Menschen hat der Spiritismus ganz genau dasselbe zu erwarten, was von ihnen der Wahrheit stets entgegengebracht wurde. Die Wissenschaften verlachten und verspotteten erst auf das bissigste die Tatsachen der spiritistischen Erscheinungen — und jetzt, da ihnen das Lachen und Spotten in der Kehle stecken bleibt und sie die traurige Tatsache ihres wirklichen Wissens nur zu deutlich selbst fühlen, rücken sie von allen Seiten heran und machen sich — zur „wissenschaftlichen" (!!) Überprüfung der Medien und Phänomene erbötig — unentgeltlich sogar!

Und die lieben, freilich auch nur die ganz wissenden Spiritisten und Medien, gehen der „Wissenschaft" auf den Leim. Andere Spiritisten und Medien denken sich: „Und wenn wir auch nur eine einzige unwissende oder boshafte Menschenseele retten, haben wir der Wahrheit gedient!"

Wir Seelen des Jenseits aber sagen Euch:

Diese und solche Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit bringen zu wollen, ist ungefähr so ausführbar und zu erhoffen, als wollt ihr den Äquator über den Nordpol ziehen.

Diese Menschen haben bereits Phänomene und Erscheinungen mitfeststellen können, die selbst nur wenige von Euch mit eigenen Sinnen wahrzunehmen, Gelegenheit hatten.

Sie haben gesehen, gehört, gefühlt und damit die Welt sieht, wie korrekt und exakt sie forschen, geben sie das Wahrgenommene öffentlich kund und bestätigen dessen Tatsächlichkeit. Damit aber dieselbe Welt weiter sieht, daß tatsächlich rein „wissenschaftlich geforscht" wurde, werden auch die Vorsichts-, Sicherheits- und Kontrollmaßregeln breitgetreten

und das Fesseln, Anbinden, vor- und nachherige genaue Untersuchung des Mediums, das Halten seiner Extremitäten, Leuchtscheiben, Leuchtknöpfe und Leuchtnadeln, genau geschildert.

Alles das ist wahrlich — *rein wissenschaftlich* — und wahrlich exakt „*geforscht*". Daß aber alles das — und noch viel, viel mehr von ganz „gewöhnlichen" Menschen erdacht und angewendet wurde, und schon längst bevor noch die glorreiche Wissenschaft von diesen Tatsachen auch nur träumte; die heutigen ganz gewöhnlichen Menschen, dieselben und viel bedeutendere Erscheinungen nicht nur kannten, sondern sie auch — verstanden (!!), davon sagen die Größen der Wissenschaft nichts! Sich zu einer Schüssel von andern bereiteten Speise bequem niederzulassen und gnädigst dann festzustellen, ob die Speise zu wenig oder zu viel gesalzen ist — wahrlich, dazu wären auch andere als die Wissenschaft allein bereit.

Wir selbst müssen darüber staunen, was sich eigentlich diese Menschen einbilden und auf welchem tatsächlichen Wissen diese ihre Einbildung beruht?!

Sie forschen wissenschaftlich!! Ja, machen denn die vorher erwähnten Maßregeln, die, nebenbei gesagt, ein halbwegs nur vernünftiger Taglöhner auch trifft, die ganze Exaktheit, das ganze Wissen, den Geist und das Verständnis für das Ganze, allein aus? Oder bilden sich solche Forscher ein, andere Augen, andere Ohren und andere Sinne zu haben als der Taglöhner?

Wahrheitsgemäß werden sie sicher auf diese Frage mit einem „O nein" antworten, aber sie werden — hochaufgerichtet — dazu sagen: „*Wir haben ein anderes Wissen!*" Und in diesen fünf Worten liegt, liebe Schwestern und Brüder, die ganze Größe der Wahrheit, der diese Menschen so ferne stehen!

Sie haben ein — *anderes* — Wissen! Und dieses Wissen verneint die Wahrheit und kämpft doch gegen sie. Dieses Wissen verneint einen wesentlich lebendigen Gott, den Engel, die Seele, das ewige Leben — und stürmen die Erscheinungen und Phänomene der unsterblichen Seele dieses Wissens so, daß dasselbe Wissen diese Erscheinungen nicht mehr glatt ableugnen und verwerfen kann, greift dasselbe Wissen zu mehr oder minder blödsinnig-boshaften Ausflüchten und setzt an Gottesstatt eine Weltseele, an Seelestatt die Psyche und statt vom ewigen Leben spricht es von immerwährend wirkender Energie.

Und mit einem solchen Wissen, mit einem solchen Willen beladene Menschen wollen garnicht die Wahrheit ergründen, sondern ihre Wirkungen zu ihrem — „anderen" — Wissen herabzerren; einerseits wollen sie die durch Manifestationen bestimmter Gruppen der Seelen verstorbener Menschen hervorgerufene Erscheinungen dahin „erklären", daß

diese durch die „Psyche" des Mediums zustande kommen — und sich kraft des — „anderen" — Wissens auch auf eine ganz natürliche Weise erklären lassen müssen, anderseits aber geben sie einem solchen Quatsch, der nur ihnen als eigene Erklärung gelten kann, her, ohne zu bedenken, daß es gerade ihr — „anderes" — Wissen ist, welches in der Natur, also auch im Natürlichen Unerforschlich-geheimnisvolles immer wieder „entdeckt" und stets gerade zu diesem die Zuflucht nimmt, wenn ihr — „anderes" — Wissen zu wissen versagt.

Und daher: Macht sich die Wissenschaft erbötig, auch eure Medien — liebe Brüder und Schwestern — überprüfen zu wollen, saget den so gütig Bereitwilligen, sie sollen erst sich selbst durchforschen und wir Seelen des Jenseits versichern Euch, daß dann diesen Menschen keine Zeit bleibt, um Forschungen an Anderen zu unternehmen.

Wären diese Menschen fähig, die eigene „Psyche" wirklich exakt zu durchforschen, wäre ihnen die Seele der Mitmenschen offenbar, an dieser Offenbarung müßten sie dann erkennen, daß die Weltseele ein lebendiger, ewiger Gott ist — und das ewige Leben müßte dann die Erkenntnis der Wahrheit von selbst vervollständigen.

Sie haben ein anderes — Wissen und weil dieses auch schon den Willen zur Erkenntnis der Wahrheit unterdrückt, sind auch die Beherrscher dieses anderen Wissens, obwohl lebend, bereits gestorben!

Sie wissen das!! Und weil ihr anderes Wissen ihnen kein ewiges Leben gewährt, möchten sie auch die Anderen, in den seelisch-geistigen Tod, der mit ihnen auch in das Jenseits geht, mit hineinzerren!

Damit aber die boshafte Lüge dieses anderen Wissens an Euch, liebe Schwestern und Brüder, abpralle, wollen wir Seelen des Jenseits Euch auch weiter der Erkenntnis der Wahrheit zuführen und Euch durch diese Erkenntnis an dem heiligen Frieden Gottes und seinem Segen schon hier auf Erden teilnehmen lassen, auf daß Ihr auch Eure Mitbrüder und Mitschwestern dahin führen könnt.

Gottes Segen und sein heiliger Friede sei mit Euch und uns immerdar!



4. Botschaft.

Liebe Brüder und Schwestern!

Diejenigen unter Euch, die das vorigemal hier versammelt waren, haben die Gelegenheit gehabt, es genau wahrzunehmen, daß an unseren Zusammenkünften nicht nur Ihr, liebe Schwestern und Brüder und nicht nur Seelen unserer Sphären, sondern auch Seelen Anteil nehmen, die zwar gut, aber nicht sehend sind und des letzteren Umstandes wegen der Erkenntnis der Wahrheit fernstehen.

Sie sind deshalb nicht sehend, weil sie schon zur Lebzeit als Menschen einseitig, vielfach sogar fanatisch einseitig waren und weil die Einseitigkeit die größte Feindin des wirklichen und wahren Wissens ist, ist und bleibt jedermann, dessen Wissen einseitig gesättigt wird und das er einseitig aufspeichert, unwissend und einer Erkenntnis der Wahrheit solange unfähig, solange er in seiner Einseitigkeit fanatisch und boshaft verharrt.

Und weil ein jegliches Wissen niemals dem Gehirne, sondern nur durch dessen Inanspruchnahme der Seele und ihrem Geiste eingeprägt wird, wird es auch in das Jenseits mitgenommen; weil aber die Seele im Jenseits das Irdische nur unter besonderen Umständen wahrnehmen und nur unter gegebenen Bedingungen darin tätig sein kann, wird sie in ihrem einseitigen Wissen, welches in der Wahrheit ein Unwissen ist, irre und geht Wege, die sie dem wahren Ziele niemals zuführen können.

Sie gleicht auf ein Haar jenen Menschen, die im irdischen Leben fanatisch einseitig sind. Auch diese können das Jenseits nur unter besonderen Umständen wahrnehmen und nur unter gegebenen Bedingungen darin tätig sein; weil sie aber fanatisch einseitig sind, das Eingelernte, das Behauptete und dem eigenen Willen nach Angenommene, selbst gegen die reinst sich offenbarende Wahrheit verteidigen, gehen sie irre, können zu der Erkenntnis der Wahrheit nicht kommen und tappen in der Finsternis des Unwissens herum, ohne Zweck, ohne Ziel, zerfahren und unzufrieden mit den Mitmenschen und mit sich selbst.

Wir haben bei der vorigen Zusammenkunft den Ausbruch eines solchen Irregehens von Seelen des Jenseits mitangehört und sogar mitangesehen.

Nach der Vorlesung unserer Botschaft an Euch, liebe Schwestern und Brüder, fand damals ein Meinungsaustausch darüber statt, ob Gott, der die höchste, reinste und absolute Wahrheit, Güte, Liebe, Vergebung,

Erbarmung, Selbstaufopferung und Gerechtigkeit ist, prüfen und strafen kann. Jene Brüder und Schwestern, die eine schon längere Zeit mit den Seelen unserer und höherer Sphäre in direkter Verbindung stehen, wissen ganz genau, daß die Bejahung einer solchen Frage der größte Frevel und die größte Lästerung des heiligen Geistes der Wahrheit ist.

Am liebsten gehen die sich in solchen Zirkeln manifestierenden Seelen darauf ein, den Teilnehmern Fragen zu beantworten, deren Gegenstand rein irdische Vorkommnisse bekanntgegebene oder stille Wünsche der Fragesteller sind: „Ob die Mizzi hoffen kann, daß sie bald unter die Haube kommt, ob sich der Hans nicht für die Franzi interessiert, ob der Wunsch des Tonls betreff der reichen Witwe sich erfüllen wird, oder ob diese wirklich den frechen Schulz heiraten wird, ob denn die Tante das schon lang versprochene blaue Kleid diesmal der Pepi endlich mitbringen wird. Und sonderbar, dieselbe Seele, die etliche Minuten vorher über Wahrheit, Liebe, Ewiges Leben, Vergebung und Licht sprach, geht durch dasselbe Medium sofort daran, freudig und „wahrheitsgetreu" alle solche und ähnliche, meist erst in der Zukunft liegende Erfüllung der Wünsche, schon im vorherein zu beantworten.

Befindet sich aber unter den Teilnehmern ein wirklich bewußter und erfahrener Spiritist, oder selbst nur ein wahrhaft Denkender, wenn auch Nichtspiritist — und stellt an dieselbe Seele Fragen, die das Tun und Lassen der verschiedenen Sphären im Jenseits betreffen — will er die vielen Widersprüche in den Aussagen der Seele erklärt wissen und verlangt er Auskünfte, deren Beantwortung ein wirkliches und wahres Wissen zugrunde liegen muß, bekommt er gewöhnlich solche Antworten, daß es ihm leid ist, überhaupt gefragt zu haben.

Ja, lieber Bruder, spricht die Seele, ich weiß es, darf es aber nicht sagen! Oder aber — es ist ein tiefes Geheimnis, liebe Schwester — und uns ist es streng verboten worden, darüber zu sprechen; oder: wie kann ein so nichtiger Wurm, der sich Mensch nennt, in das Unerforschliche eindringen wollen; es ist eine Vermessenheit, die Gott zwingt, schwere Strafen über dich zu verhängen.

Und so geht es in vielen Variationen fort, wenn nicht etwa schon vorher der „gute Zirkelleiter" das Stellen tiefer greifender Fragen untersagt und vereitelt hat.

Wir haben es das vorigemal hier erlebt, daß sich Seelen ähnlicher Sphären im gleichen Sinne aussprachen; unter anderem hörten die Brüder und Schwestern auch folgendes:

Wie könnt Ihr Euch nur unterstehen, über etwas, was das tiefste Geheimnis Gottes ist, zu streiten und Eure Meinung darüber zu äußern. Wie könnt Ihr darüber urteilen, ob Gott prüfen, rächen und strafen, oder ob er etwas zulassen oder abwenden will, kann oder darf?

Das alles liegt in Seinem Willen, Er ist Allmächtig und kann daher tun und lassen, was Er will, Euch steht darüber gar kein Urteil zu, keine Meinung; ihr sollt Euch in Demut beugen und Gott *fürchten*, denn Er ist unerforschlich, wie sein Wille . . .

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir hörten da die Entrüstung einer nicht bösen, aber fanatisch einseitigen, unwissenden Seele. Diese Seele nahm ins Jenseits das mit, was ihr im Irdischen eingegeben, eingetrichtert und eingepaukt wurde und sie ist auch im Jenseits unfähig, selbständig tiefer und weiter zu denken, ja sie wehrt sich selbst dort noch, ein wahres Wissen von Seelen höherer Sphären anzunehmen.

Weil alle Religionen und Kirchen dieser Erde lehren, daß Gott (oder auch Götter) niemanden begreiflich sein kann, weil er das größte Geheimnis, das unerforschliche Wesen, die höchste aller Mystik und dem Menschen unvorstellbar ist, — soll und muß er also bleiben!

Ja, wissen denn wenigstens die „christlichen Kirchen" auch heute noch nicht, daß Gott der Allgütige, Ewige auch nur die Spur einer Ahnung des Geheimnisvollen an sich hat, weil Er allein die absolute reinste und heiligste Wahrheit ist?

Er ist doch selbst als Mensch zu uns gekommen und hat uns durch Sich selbst gezeigt — wie — Gott im Wesen und im Geiste ist — und er hat uns doch das Wort der Wahrheit gegeben, auf daß wir Ihn vollauf erkennen, damit allem unerforschlich — geheimnisvoll — Mystischen ein Ende sei und der Mensch klar sehe, verstehe und darnach durch die Erkenntnis der Wahrheit auch handle.

Das ganze heilige Evangelium deutet uns den Geist Gottes und Sein Wesen ist da in Jesum Christum wahrhaft verkörpert; wir hören da Gottes Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung, wir hören von absoluter Vergebung für Jeden und Alle, aber wie ein Faustschlag trifft es uns, wenn wir ganz unvermittelt zu einer Stelle kommen, die da *den Menschen* (!) *Macht und Gewalt* gibt, nicht zu vergeben und Anderen das Himmelreich verschließen zu können.

„Ich" richte niemand — Ich bin nicht gekommen zu richten, sondern selig zu machen — . . . richtet nicht! . . . vergebet!! . . . Und Der, Welcher so sprach, Derselbe konnte oder sollte gesagt haben:

Was du bindest auf Erden, ist gebunden auch im Himmel; was du hier lösest, wird auch dort gelöst sein?

Ja! kann es denn einen noch größeren Widerspruch geben?

Gott, dem jede Gewaltanwendung fremd ist und die Er als Greuel der Bosheit und Lüge kennt, soll Menschen eine solche Gewalt über die Mitmenschen, die Er in seinem Geiste auffordert, jeden an-

deren so zu lieben wie sich selbst, gegeben haben? -- Nein, niemals! Sondern sie haben sich diese Macht und diese Gewalt selbst gegeben, eben durch die Gewalt ihrer Macht.

Wer aber diese Wahrheit erkannt hat und darüber zu sprechen wagt, ist ein Frevler der kirchlichen Gebote und die Kirchen haben die Macht, ihm nicht zu vergeben!

Und wo für einen ganz besonderen Fall die raffinierteste Spitzfindigkeit im heiligen Evangelium keinen Punkt entdecken kann, durch den sich eine Schandtat entschuldigen, oder gar als geboten oder gerechtfertigt erklären ließe, greifen die Machthaber aller „christlichen" Kirchen und Sekten zum alten Testamente, ja mitunter ungescheut sogar zum Talmud — und die „Medizin" für Alles ist gefunden, denn der „Gott" des alten Testamentes ist gerade das Gegenteil Gottes unseres Heilandes Jesu Christi.

Weil dem so ist, und weil der Gegensatz zwischen diesem „Gott" und dem wahren ewigen Gott, der als Mensch Jesus Christus, uns Sein Wesen und Seinen Geist so vollauf zur Erkenntnis der Wahrheit gegeben hat, so unendlich und so unüberbrückbar ist, daß die Gottheit Jesu Christi und der Sumpf des angeblichen alten Gottes auch den Gefühllosesten greifbar und den Blindesten wahrnehmbar ist, wütet der Geist des Abgrundes und sucht dem einen durch Furchteinflößung, dem andern durch Schmeichelei, dem dritten und den übrigen durch Gewalt daran zu hindern, über die wahre Wesenheit Gottes und Seinen heiligen Geist nachzudenken, in Seine Wahrheit und Güte selbst hineinzudringen und eigene Meinungen über Sein Tun und Walten mit anderen Mitmenschen in Seinem Geiste zu tauschen.

Denn einzig nur deswegen, weil die Menschheit im Laufe der Zeiten so versumpft worden ist, daß sie Gott ganz vergaß, Ihn nicht kannte, nicht kennen wollte und statt Seiner den Satan, den Geist des Abgrundes, zu einer Gottheit erhob und diesen blutgierigen, racheschnaubenden Popanz anbetete, um selbst in dem Abgrunde der verlogenen Bosheit Aufnahme zu finden, deshalb und nur deshalb allein, ist Gott Mensch geworden und hat uns Sich selbst und Seinen heil. Geist der Wahrheit voll und ganz offenbart, auf das wir nicht dem geistigen Abgrunde der Bosheit und Lüge verfallen.

Nicht die Erbsünde, wie sie zu glauben befohlen ist, nicht die Sühne des „Sohnes", der eine fremde Schuld büßen sollte, in welche aber der „Vater" die armen „Sünder" selbst stürzte, da er als Allwissender den Ausgang doch wissen hätte müssen, — und auch nicht alle die anderen, Gott lästernden und frevelnden, vielen angeblichen Ursachen sind der Grund der Menschwerdung Gottes, sondern einzig und allein Seine unendliche Liebe zu der irrenden und der Wahrheit so abgewandten Seele.

Die Wahrheit ist Er selbst und Er kam deshalb, daß wir in Ihm forschen, daß wir die Wahrheit in Ihm suchen und durch diese Gott, Ihn selbst vollauf erkennen, denn nur Er allein ist das Licht, der Weg und die Wahrheit des ewigen Lebens — Gott!

Er hat in seiner Bergpredigt alles aufgehoben, was der Geist des Abgrundes seinem menschlichen Anhange auf spiritistischem Wege eingeflüstert und eindiktiert hatte. Er widerlegte eines nach dem andern, indem er sprach: — Den Alten ist gesagt worden: „Auge um Auge, Zahn um Zahn". — Ich aber sage euch: „Nein, nicht so, sondern so und so . . ." — Den Alten ist gesagt worden: „Du sollst dem Herrn deinen Eid halten". — Ich aber sage euch: „Ihr sollt durchaus niemals schwören, eure Rede sei: ja oder nein". — Den Alten ist gesagt worden: „Du sollst deinesgleichen lieben und den Feind hassen". Ich aber sage euch: „Liebet auch den Feind, tut wohl denen, die euch hassen, betet für die, die euch verfolgen". Und so hebt er das ganze mosaische Gesetz Punkt für Punkt auf — und schließt mit den Worten: „Alles nun, was Ihr wollet, das euch die Menschen tun, das tut ihr ihnen, denn das ist das wahre Gesetz, welches Ich gekommen bin zu erfüllen".

Ihr sollt aber nicht meinen, daß Ich darum gegen eure Propheten und euer Gesetz streiten werde, um es aufzulösen; denn Ich bin nicht gekommen zu streiten und zu kämpfen, sondern Mein eigenes Gebot und Gesetz zu erfüllen.

Denn wahrlich sage Ich euch: „So ein böser Menschenwille daran festhaltet, wird kein Jota und kein Strichlein von eurem Gesetze genommen, zum Zeugnis seiner und eurer Bosheit, die Mein Gesetz verachtet und Mein Gebot nicht tun will".

Und Ich sage euch: Wer das kleinste von Meinen Geboten ausläßet und die Menschen also lehret, der wird klein sein in Meinem Reiche; wer aber Mein Gebot tut und dadurch die Menschen auch lehret, der wird groß in Meinem Reiche sein und er wird Gott, wird Mich schauen in Ewigkeit".

Wollt ihr aber eure Gerechtigkeit nach eurem Gesetze, den Schriftgelehrten und Pharisäern nach tun, werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen.

So sprach unser Heiland — und vieles ist davon im heiligen Evangelium, trotz der durch die tausendfache Handabschrift, Übersetzungen und Richtigstellungen verursachten Entstellungen doch noch voll erhalten geblieben, daß der die Wahrheit Suchende, die krampfhafte Sucht der Lüge nach einer Entstellung des reinen Sinnes des Ganzen in jedem Kapitel klar wahrnimmt. Und gerade weil dem so ist, soll der Mensch, soweit sein geistiger Reichtum es zuläßt, selbst denken, sich selbst

in die Wahrheit versenken und in ihr forschen; er soll nicht blindlings glauben und sich im Unwissen wohlfühlen.

Einem denkenden und der Wahrheit zustrebenden Menschen darf es nicht genügen zu hören, daß es einen Gott gibt; er muß auch zu wissen trachten, wer Gott ist und wie Er ist. Er darf sich nicht blind damit zufrieden geben, daß Gott einerseits als die reinste Wahrheit und höchste Güte gepriesen — und mit demselben Munde als der Urheber und Teilnehmer an Massenmorden und Metzeleien geschildert wird, um den Feind zu vernichten, wie er es oft und immer wieder im alten Testamente für Israel getan.

Dem denkenden Menschen muß es auffallen, daß gerade jene „Christen", denen durch den Fortschritt der Reformation gerade aus den Schriften des alten Testamentes mehr geboten wird, als den Altgläubigen oder Katholiken, ungleich mehr kriegerisch gesinnt und gestimmt sind; der tiefer Denkende findet die Ursache in der falschen Lehre solcher Erziehung, in der Verachtung der Lehre Gottes Jesu Christi und in der Lobpreisung des nach Blut lechzenden und racheschnaubenden Geistes des Abgrundes, der im alten Testamente als „Gott" triumphiert.

Der Mensch muß darüber nachdenken, weshalb eigentlich Gott Selbst als Mensch gekommen ist, da „Gott" im alten Testamente den Juden seinen Wunsch und Willen kundgegeben hat und sie seiner mehr als vollauf zu entsprechen suchten; er verlangte die Beschneidung der Vorhaut und sie beschnitten nicht nur sich, sondern auch Sklaven und von Fremden gekaufte oder gefangene Knechte; er verlangte Brand-, Rauch- und Blutopfer und sie brachten ihm Hekatomben Opfer an Mensch und Tier; er verlangte Vernichtung der Völker und sie mordeten alles vom Kind zum Greis, Mann und Weib, alles vernichtend, was den Odem hatte; hat mitunter eine Anzahl von Jungfrauen Gnade vor den Augen etlicher Juden gefunden, bewilligte der „Herr Jehova" ihre Beschlagnahme, forderte aber „als Gott" seines auserwählten Volkes auch seinen Anteil und die wohlabgezählten armen Kinder wurden ihm als Blut- und Brandopfer dargebracht.

Bei der Ausrottung des Volkes der Midiamiter blieben den Juden 32.000 Jungfrauen in den Händen. Und Gott sprach zu Mose: „Ich bekomme von dem Raube als meinen Anteil von je 500 Menschenseelen (Jungfrauen) je eine Seele und auch von je 500 Rindern, Eseln und Schafen ein Stück.

Und da der Raub 32.000 Jungfrauen, 675.000 Schafe, 72.000 Rinder und 61.000 Esel betrug, war der Anteil des „Herrn" 64 Jungfrauen, 1350 Schafe, 144 Rinder und 122 Esel. Der gute Gott aber befahl, die Hälfte seines Anteiles den Lewiten, die den Dienst im Hause des „Herrn" hatten, zu geben; er begnügte sich mit der Hälfte und so wurden ihm an Ort und Stelle 32 Jungfrauen, 675 Schafe, 72 Rinder und 61 Esel als Blut- und Brandopfer dargebracht.

Dieses ist ein sehr gekürzter Auszug aus der „heiligen" Schrift, altes Testament, 4. Buch Mose 31, — und der darin geschilderte blutrünstige Auswurf der Hölle ist der Gott der Juden, der himmlische Vater der „Christen" — und wer es zu sagen wagt, daß dieser so ein Gott nur ein Satan sein kann, der ist nach der Meinung der christlichen Kirchenmachthaber ein der Hölle verfallener Ketzer und Gotteslästerer! Es ist aber beiweitem nicht etwa das „Beste", was der Gott sich in dem Buche — Bibel — genannt, etwa leistet; wenn wir erst den Josua, Richter, Könige lesen, stehen uns die Haare zu Berge ob eines solchen Gottesfrevels; die christlichen Kirchen aber, die sprechen vom köstlichen Geheimnis dieser „heiligen Schrift".

Und da kommen noch Seelen des Jenseits und mahnen uns, eigentlich Euch, liebe Schwestern und Brüder, ja nicht über Gott und seine heilige Wahrheit zu grübeln und Meinungen über sein Tun zu tauschen.

Der Mensch aber muß sich fragen: Haben die Juden mehr als das getan, was der „Gott" von ihnen verlangte, warum kam dann Gott Jesus Christus gerade zu diesem Volke? Um ihm zu sagen, daß sie statt Gott den Satan verehren und ihm dienen und weil er es den Juden wiederholt sagte, haben sie ihn wegen Lästerung dieses ihren Gottes verfolgt und an das Kreuz geschlagen. — Für eine Zeitpause behielt der Geist des Abgrundes die Oberhand und bemächtigte sich auch aller christlichen Kirchen durch das alte Testament.

Dieses Buch und sein Geist bildet gegenwärtig den Fels aller christlichen Kirchen, weil sie durch seine Sätze alles rechtfertigen und gutheißen läßt.

Die Worte Gottes: „Ihr kennet Gott nicht, weil ihr Mich nicht kennen wollt", gelten den heutigen Schriftgelehrten und Pharisäern heute genau so, ja noch mehr als damals! Sie lobpreisen Gott und Vater und indem sie ihren Geist dazufügen, machen sie einen Gott, der weder ihnen noch den andern weder verständlich noch begreiflich ist, schreiben ihm die eigenen Eigenschaften zu und weil sie teils fühlen, teils selbst vollauf überzeugt sind, daß so ein Gott eine Unmöglichkeit ist, verbarrikadieren sie ihn mit unerforschlich, — geheimnisvoller Mystik — und predigen frisch drauf los das alte Testament.

Sie haben die Macht (!!!) und der Mensch muß glauben — sollen. Der heilige Geist der Wahrheit aber, der spricht anders zu uns und zu Euch, liebe Schwestern und Brüder — durch uns!

Gott ist Mensch geworden, weil die Menschen, wie auch große Massen der Seelen des Jenseits durch den Geist des Abgrundes und seinen Anhang auf dem Wege zu demselben Abgrunde sind, der das Reich des Bösen ist.

Als Mensch Jesus Christus gab uns Gott sich selbst im Wesen wie im Geiste vollauf zu erkennen — und Er wählte dazu den besten möglichen Weg, den Er sich in Ewigkeit selbst gestellt hat. Er gab uns ein W i s s e n, ein anderes und höchstes Wissen, auf das wir erkennen, daß Er allein Gott ist!

Ihn und Seinen heiligen Geist der Wahrheit sollen wir durchaus erkennen. Er bot uns keine Geheimnisse, keine Mystik und sprach niemals von unerforschlichen Ratschlüssen, sondern klar und deutlich, einfachst und jedermann verständlich. Er stellte Vergleiche und Beispiele auf, damit auch wir Vergleiche aufstellen und bei der Wahrheit bleiben. Mögen daher andere noch so in Bosheit und Lüge aufgehen, wir, liebe Brüder und Schwestern, wollen bei der Wahrheit bleiben und die Mitmenschen ihr zuzuführen suchen.

Wir aber werden deshalb nicht aus den Kirchen, denen wir angehören, boshaft austreten, wir wollen aber nicht jene, welche die Kirchen oder Tempel meiden, dahinzerren, wir müssen die Anderen nicht als boshafte Lügner, sondern als arme Verirrte betrachten und ihnen mit Güte und Wahrheit begegnen, denn nur dann können wir hoffen, daß auch sie den Geist des Abgrundes erkennen und sich von dem Rande seiner dunklen Behausung rechtzeitig noch abwenden.

Gott unser Heiland, Jesus Christus, segne unser Tun, auf daß sich alle Menschen in Seinem heiligen Geiste als Brüder, Schwestern und als Kinder Gottes wieder finden in Liebe, Güte und Vergebung, Amen.

Mit der heutigen Botschaft schließen wir den Anfang unserer Mitteilung und lassen eine Pause darin eintreten, um dem Bruder Raimund, wie auch den anderen, eine längere Zeit mit uns Seelen des Jenseits in Verbindung stehenden Schwestern und Brüdern Gelegenheit zu geben, das, was sie von uns durch den Bruder Karl empfangen haben, auch den anderen Schwestern und Brüdern zu lassen, worauf wir dann unsere Botschaft wieder fortsetzen werden.

Gruß den Friedlichen!

Gottes Segen und Sein heiliger Friede sei mit Euch und uns immerdar!

Grüß Gott!

5. Botschaft.

Gott zum Gruß! Segen und Friede!

Liebe Schwestern und Brüder!

In unserer letzten Botschaft an Euch, haben wir Seelen des Jenseits darauf hingewiesen, daß der Mensch nicht blindlings glauben, sondern soweit es seine seelisch — geistige Beschaffenheit zuläßt, — auch w i s s e n soll — wozu wir heute ausdrücklichst zufügen müssen, daß ein dazu geistig fähiger Mensch, — zu wissen v e r p f l i c h t e t ist.

Jede gewesene und jede bestehende Religion machte und macht es der ihr zugehörigen Gemeinschaft zur Pflicht, blindlings zu glauben, was die jeweiligen kirchlichen Machthaber übernommen, nach eigenem Gutdünken und Dafürhalten erweitert, verbessert und als „Wahrheit" festgesetzt haben; sie gestatten keinerlei andere Deutung oder Auslegung, verbieten jedes selbständige Handeln und sogar auch jedes selbständige Denken.

Wer selig werden will, m u ß blindlings das glauben, was von den Machthabern zu glauben anbefohlen ist, sonst ist er ein „Kind der Hölle" selbst dann, wenn er unmöglich d a s für eine Wahrheit halten kann, was sich schon der allereinfachsten Vernunft als boshafte, unverkennbare und von wahrhaft Denkenden tausendfach überwiesene Lüge offenbart.

Das aber läßt die geistigen Machthaber kalt; sie wollen es genau so wenig einsehen oder zugeben, wie jene ihrer weltlichen Kollegen, die nicht nur diese Machthaber und ihre Kirchen, sondern auch jeden anderen Glauben, der nicht der ihre ist, verlachen, weil i h r e r Ansicht nach nur sie die wahren Erlöser und Retter aus der Verdummung, Befreier von Sklavenketten und Verhüter unnötiger Handschwielen sind — und die Erfahrung bestätigt es, daß diese i h r e Ansicht, soweit diese s i e selbst betrifft, die richtige ist — denn jedermann sieht, daß s i e nicht dumm sind, daß s i e die Sklavenketten v o n sich vollkommen abgestreift und auch i h r e Hände vor Schwielen bewahrt haben; alles das ist vollkommen gerecht und die Masse der anderen miterlösten Sklaven muß es glauben, weil doch die Tatsachen für die Wahrheit der Erfolge ihrer „Erlöser" so deutlich sprechen, daß sie nur einem Blinden und Tauben verborgen bleiben können.

Und durch diesen Glauben wird auch der Dümmste oder Bockbeinigste unter den „Erlösten" zu der Einsicht gebracht, daß, weil der

Erlöser für den Sklaven „arbeitet", — er doch *auch leben* muß — und daß es des letzteren „heilige Pflicht ist, seinen Erlöser" — *standesgemäß* — zu erhalten.

Gerade diese „standesgemäße Erhaltung" ist es, welche alle die geistlichen und weltlichen „Erlöser" zum Haß, Neid und Verleumdungen gegeneinander spornt. In ihrer Wahrheits- und Nächstenliebe, aus lauter Erbarmung und reines Herzens, übertragen alle diese Erlöser ihren Neid und Haß auf die „erlösten Sklaven", damit diese durch den Glauben *an sie*, den Kampf für *ihre* Erhaltung ausfechten und für alle dadurch entstandenen Kosten auch aufkommen.

Rechts oder links, hinten oder vorne, schwarz oder weiß, rot oder gelb, so oder anders, — die Masse glaubt, — sie muß glauben und glaubt!

Ein wahres, wirkliches Wissen ist eben nicht da — und das Wissen, welches da ist, benützen einzelne so geschickt, daß den anderen tatsächlich kein anderer Ausweg bleibt, als zu glauben — und von der Richtung dieses Glaubens das Beste zu erhoffen.

Unfähig, selbst richtig zu denken, glauben die Sklaven blindlings — und hoffen!

Hofft also und glaubt weiter; — selig werdet ihr in einem solchen Glauben und solchen Hoffnungen niemals! Denn die Hoffnung der Menschen sieht ihr Ziel darin, daß die „feindliche" Partei, Volk oder Nation niedergeschmettert, vernichtet und das zu kosten bekommt, was die anderen bisher erduldet haben; ihr Glaube sieht das Ziel in Macht, Gewalt und Herrschen, um andere zum Glauben und durch diesen zur Dienstbarkeit und Sklaverei zu zwingen.

Und überall tönt uns aus der Masse solchen Glaubens und solcher Hoffnungen ein Geschrei entgegen, dem wir immerfort nur die Worte „Wahrheit, Güte, Liebe, Erbarmung, Vergebung und Gerechtigkeit" entnehmen. Jeder aber will die Bedeutung dieser Worte von Anderen nur für sich angewendet wissen; er selbst ist der Lüge, Bosheit, des Hasses, böser Vergeltung, des Neides und der Rache voll.

Diesem Glauben und solchen Hoffnungen ergeben, behaupten dann noch viele, „keinen Glauben" zu haben und bemerken gar nicht, welche Fanatiker ihres Glaubens sie sind; sie meinen zu wissen und können es in ihrem Fanatismus nicht begreifen, daß das Wissen und der Glaube untrennbare Genossen sind, die eigentlich eines ohne des anderen undenkbar eins bilden müssen, sobald ein volles Ganzes — und nicht ein einseitig elendes Machwerk gebildet werden soll.

„*Glauben* heißt nichts wissen," predigen „edle" Größen — und merken nicht, wie fanatisch sie an das, was sie ein *Wissen* nennen, glauben.

Sie wollen es einfach nicht verstehen, daß einem jeglichen Wissen der Glaube vorangeht und daß erst die Vereinigung dieser beiden Faktoren jene beständige, zerlegungs-, erweiterungs- oder entfaltungsfähige Erkenntnis ergibt, die man einfachhin das Wissen nennt, welches übrigens der Wahrheit, aber auch der Lüge so sehr nahe stehen kann, daß es selbst auch eine der beiden direkt bedeutet.

Wer da noch — Glauben heißt nichts wissen — predigen will, der soll nur ruhig bedenken, was zum Beispiel aus der ganzen „Geschichte" übrig bleiben möchte, hätten die daraus ihr Wissen Schöpfenden, — keinen Glauben. Aber schon jene, die an dem Zustandekommen einer Geschichte vor Jahrzehnten, -hunderten und -tausenden tätig waren, mußten sie alle nicht an jene glauben, die vor ihnen, im guten Glauben das gleiche getan? Wer selbst quer durch Afrika nicht gegangen ist, kann unmöglich die dortigen Völker, die dortige Tier- und Pflanzenwelt kennen.

Und doch! Abgesehen von den, in dieser Hinsicht total Unwissenden, wissen viele alles das — wenigstens in der geistigen Vorstellung — weil sie den Berichten der *Afrikaforscher* glauben!

Sonderbar! Gerade diejenigen aber, die wenige Minuten vorher, mit einer Gebärde der Verachtung „Glauben heißt nichts wissen" — „zum besten" gaben, scheuen sich nicht, einen unbelesenen Armen, der an dem zu zweifeln wagt, was sie ihm aus den Berichten Anderer geben wollen, Dummkopf zu nennen und das nur deshalb, weil er ihren Glauben, seinem bisherigen Wissen nach, nicht teilen kann oder nicht teilen will.

Diese Menschen, die mitunter keine einzige Meile über die Grenzen ihres Landes, oft sogar über die Grenzen ihrer Vaterstadt hinausgekommen sind, können doch unmöglich Afrika kennen. Sie kennen aber trotzdem nicht nur das Land, sondern auch seine Völker, seine Tier- und Pflanzenwelt, weil sie den Berichten der dort Reisenden glauben! Und trotzdem sagen sie, sobald der Glaube irgendwie zur Sprache kommt: Glauben heißt nichts wissen. Möchten sie aber diesen Maßstab ein einzigesmal nur an sich selbst anwenden und wirklich tiefer denken, sie müßten über die „Größe" ihres Wissens erschrecken und nie mehr so Abgedroschenes und dabei so Unsinniges gedankenlos herplappern.

Sie möchten aber auch genau erkennen, was sie von dem Wissen der besungensten und gefeiertsten „Größen" zu halten haben, denn auch *diese* haben ihr Wissen dem Glauben auf Andere — und dem Glauben der Anderen zu verdanken; dieses Wissen haben sie in andere Worte oder Formen als jene gekleidet, — aber alles das war längst vor den großen „Größen" schon da!

Ohne eines, allem schon vorangehenden Glaubens, wäre ein jegliches Schaffen des menschlichen Geistes unmöglich; denn schon der Lernende könnte niemals ein Wissen erlangen, wenn er den Glauben an ein fremdes Wissen nicht hätte.

Freilich, es geht so manchem Wissen auch der Unglaube voraus, doch ist dieser so zu werten, daß er eigentlich auch ein Glaube ist, der das Wissen und den Glauben Anderer anzweifelt und eigenem Glauben nachgehend, falsch sich selbst Unglaube nennt.

Der Glaube ist die willige Hingabe des eigenen Seelischgeistigen an den Glauben und das Wissen Anderer, oder er ergibt sich aus der Beobachtung der Auswirkung aller Dinge — und kann je nach der Beschaffenheit des Seelischgeistigen, ungleich erweitert, zergliedert, entfaltet, oder auch unterdrückt und verworfen werden, um sich einem anderen Glauben zuzuwenden — und wir sehen, daß dieselben Vorgänge auch den Unglauben begleiten. Die untrennbaren Begleiter des Glaubens und Unglaubens sind das Wissen und das Unwissen; daß sie aber alle vier einer Wurzel entsprießen und auch einen Stock bilden, ersehen wir daraus, daß dem Glauben v i e l Unwissen, dem Unglauben v i e l Wissen eigen sein kann und umgekehrt; wir sehen aber auch, daß Bosheit und Denkfaulheit die Wurzel wie den Stock so vollkommen in der Gewalt haben, daß der Glaube samt dem Wissen in ihnen erstickt, damit das auf den Unglauben sich stützende Unwissen boshaft triumphieren kann.

Des Unwissens schämt man sich meist; weil aber dieser Zustand auf die Dauer nicht zu verbergen ist, muß irgend ein — Glaube — herhalten — und da die Anderen aus Bosheit, weil sie selbst unwissend, über einen Glauben, der kein Wissen zu geben imstande ist, lachen, greift das Unwissen zur Bosheit, verstrickt sich immer mehr in Lügen und fällt in den geistigen Abgrund, wo es aber über seinem unausrottbaren Bestand fanatisch weiter frohlockt und triumphieren zu können glaubt. Unterdessen reißt die Menschheit an der Wurzel und sägt an dem Stocke boshaft oder unwissend — in „gutem" Glauben weiter. Einige Gruppen behaupten, daß der „wahre" Glaube keines Wissens bedarf, — ja sogar auch, — daß ein Wissen dem „wahren" Glauben unzuträglich und schädlich ist, — wogegen die Anderen aus Bosheit und Unwissen hartnäckig behaupten, daß ein „wahres" Wissen keinen Glauben bedarf — ja sogar auch, — daß der Glaube der größte Feind jedes „wahren" Wissens ist! Die Hartnäckigkeit steigert sich zum Fanatismus, dieser macht die „Wissenden" blind und taub, sie werden unvermögend, folgerichtig zu denken, und selbst die allereinfachste Vernunft nicht mehr imstande aufzubringen, sind sie unfähig zu erkennen, daß der Glaube und das Wissen genau so untrennbar sind, wie das Leben und der Geist. Weil aber gerade die „wissenden Größen dem G l a u b e n

huldigen, daß der Geist und das Leben trennbar sind, darf es niemanden wundernehmen, wenn sie auch den Glauben und das Wissen vollauf voneinander trennen, was zur Folge hat, daß die einen sich „i h r e s Wissens", die Anderen „i h r e s Glaubens" — jeder also der Hälfte eines untrennbaren Ganzen bemächtigt und die Gegenhälfte damit zu schlagen und zu vernichten sucht. Welche Früchte ein solches — halluzinierendes Verfahren unabwendbar tragen muß, sehen wir doch alle; die Menschheit hat keinen wahren Glauben und kein wahres Wissen — und daß die Folgen eines solchen seelisch-geistigen Zustandes gleichfalls nicht ausbleiben können, sehen, hören und fühlen wir an dem Kampfe, den alle Arten „Glauben" gegeneinander und gegen die „Wissenschaften" und alle „Wissenschaften" gegeneinander und gegen die vielen „Glauben" führen.

Ist es dann ein Wunder, wenn beide weder wissen noch glauben? Sie haben sich doch dazu berufen gemacht, die Lehrer und Führer der Menschheit zu sein! Wie lehren sie aber und wo führen sie die Menschheit hin? Vielmehr, wohin haben sie die Menschheit bereits gebracht? Was können diejenigen, die selbst so unwissend oder so boshaft sind, der Menschheit bieten? „Führt ein Blinder Blinde, fallen alle in die Grube," sagt das heilige Evangelium; es steht aber viel schlimmer: denn wir sehen, in welchem A b g r u n d e sich die Menschheit bereits befindet; wäre sie nur in einer Grube, wäre das Unglück nicht so groß; aus dem Abgrunde aber, in den sie sich hineingestürzt hat, kann sie nur d a s retten, was sie so fanatisch bekämpft: nämlich die Erkenntnis der Wahrheit, die Erkenntnis des eigenen „Ich" durch die Einigkeit des Glaubens und Wissens. Weil aber zu der Erkenntnis der Unteilbarkeit dieser beiden ein g u t e r W i l l e vorhanden oder aufgebracht werden muß, ist bei dem Fanatismus der „glaubenden" und der „wissenden" Gruppen, schon an eine teilweise Rettung nur sehr schwer, an die Rettung des Ganzen und aller überhaupt nicht zu denken.

Betrachtet, liebe Brüder und Schwestern, alle heutigen Lehren, alle heutigen Einrichtungen, und suchet in irgendeiner — selbst in der scheinbar kulturell-humansten — den Geist der Wahrheit zu entdecken.

Wir Seelen des Jenseits sagen Euch: Ihr suchet umsonst! Der Geist der Wahrheit, Güte, Liebe und Gerechtigkeit wird zwar all den Lehren und Einrichtungen als Deckmantel umgehängt, den Kern aber und das Innere bildet der Egoismus Einzelner. Zwang, versteckte oder offene Gewaltausübung und Beweggründe überhaupt, die der Wahrheit und Güte nicht nur fernestehen, sondern sie direkt auch niederzutreten und zu vernichten trachten.

Alle Lehren und Einrichtungen sind Systeme — Ordnung genannt — zugrunde gelegt worden, die jedermann verpflichten, unweigerlich das

für einzig wahr und gut anzunehmen und zu betätigen, was ihm die Lehre, Einrichtung und das System jener Gruppe, der er durch die Umstände sehr oft auch gezwungen angehört, vorschreibt.

Der Unwissende, Denkfaule und Beschränkte glaubt, daß die Machthaber, Führer und Lehrer der einzelnen, sich tatsächlich oder auch nur scheinbar so widersprechenden Lehren und Einrichtungen, von einem ganz anderen Geiste geleitet werden als die Anderen; er glaubt daher nur seinen Führern, deren Lehren und Einführungen; findet allein ihr System heilbringend und betrachtet jede andere Lehre und Einführung als ein gegen die Gleichgesinnten und gegen das eigene Ich gerichtetes Übel, welches nach Ansicht derselben Lehrer und Führer nur mit Gewalt zu beseitigen ist.

Die Gleichgesinnten müssen sich zusammenschließen, eine feste Masse abgeben, um gegen die Andersgesinnten auftreten und sie bekämpfen zu können; das ist der Gipfel des Glaubens und Wissens der heutigen Lehrer und ihrer Schüler — und die Folge dessen ist, daß die Menschheit nicht den Glauben und das Wissen, sondern den Kampf allein als den Retter aus dem Abgrunde verherrlicht — und sie will es nicht merken, daß es gerade die Bosheit des Kampfes ist, die sie an den Boden des Abgrundes unrettbar fesselt.

Das Unwissen, die Denkfaulheit und die Bosheit lassen die Menschen nicht nur zu einer wahren Erkenntnis, sondern nicht einmal zu einer allereinfachsten Vernunft aufkommen; sie sehen in den verschiedenen Lehren zwar ganz richtig auch verschiedentlich gearteten Geist, sie sehen aber nicht, daß alle die Lehrer und Führer, nicht wie ihre Lehren von verschiedenen, sondern von einem und demselben Geiste beherrscht sind. Mag der Geist so mancher Lehre und so mancher Einrichtung viel Wahres und Gutes in sich bergen, alle die Führer und Lehrer folgen einem anderen Geiste und richten Systeme auf, deren „Segnungen" nur jene teilhaftig werden sollen, die an den Geist der Lehrer und Aufbauer dieses Systems unerschütterlich glauben, ohne sich darum zu kümmern, wohin bei etwaigem vollen Zustandekommen ihres Systems alle Anderen gedrängt werden, denn gerade das Bedrängen der Anderen ist der wirkliche Geist vieler Lehren, Systeme und Einrichtungen.

Ob aber der Geist der Lehren ein solcher oder ein anderer ist — der Geist der Führer und Lehrer — ist der gleiche, welche Richtung auch sie zu gehen angeben; Ansehen, Macht, Reichtum, Titel, Ehren oder wenn diese „Höhen" nicht zu erreichen sind, dann wenigstens ein eigenes Wohlergehen und möglichst sorgenfreies Fortkommen ohne schwere Arbeit; — das ist ihr Geist! . . .

Freilich, es findet sich auch unter den Lehrern und Führern hie und da einer, der sich dem Geiste der Wahrheit nicht ganz verschließen kann; sehr selten jedoch bringt ein Führer den Willen auf, diesem Geiste wirklich auch ein volles Gehör zu schenken; die meisten verdrängen den Geist der Wahrheit, weil er ihre Einrichtungen und Systeme — und dadurch auch ihr eigenes Wohlergehen, ihr Ansehen, Macht und Reichtum bedroht.

Wer aber sollte eigentlich so „wahnsinnig" sein wollen, nach solchen, so sehr ersehnten Dingen nicht zu streben, — oder um ihren Besitz nicht auf Tod und Leben zu kämpfen? — Oder hat selbst unser Heiland Jesus Christus nicht etwa gesagt: (so steht es wenigstens geschrieben!!!) — — „Ich habe euch das Schwert gebracht?!!" Was geschrieben ist, — ist geschrieben — und dann:

Zu was hat man die „geistvollen" Ausleger? Also frisch das Schwert ergriffen, — und darauf los! Das Schwert bedeutet doch den Kampf und nicht den Frieden!

Die Anderen aber stehen auf und brüllen: Was, ihr gottlose Bande?! So legt — ihr das Wort — aus? Na wartet! Auf, ihr Bedrohten! Auf zur Wehr und drauf! Das ist das Wissen und auch der Glaube!

Jeder wird nach seiner „Fasson" selig, — sprechen „Weise" einem „großen" Philosophen nach; hat er es gesagt, muß dem so sein; wir aber sehen, daß nur einzelne von dieser „Fasson" die Seligkeit abschöpfen, wogegen die Massen in desto größere Unseligkeit gestürzt werden. Möglich ist alles, das aber nur darum, weil die Masse eben nicht besser ist, als ihre Lehrer und Führer!

Gehet, liebe Schwestern und Brüder, hin, sprechet zu den Einzelnen oder den Gruppen, saget ihnen, daß Ihr den Weg, das Licht und die Wahrheit kennet, daß Ihr den Weg zur Wahrheit bereits betreten habt, daß Ihr gewillt seid, diesen Weg zu gehen und bittet oder ladet die Anderen ein, mit Euch zu gehen; saget ihnen, Ihr kennet kein Schwert, keinen Kampf und keinen Zwang, sondern nur die Wahrheit jenes Glaubens und Wissens, die schon hier auf Erden die Seligkeit des Zufriedenseins und das wahre Leben in der Ewigkeit in sich birgt.

Sprechet so und bittet die Anderen, sich doch wenigstens als Menschen, mit Vernunft ausgestattete, seelisch-geistige Wesen erkennen zu wollen — und Ihr werdet über die „Vernunft" Eurer Mitmenschen staunen! Sie werden „vielleicht" kein Schwert über Euch zücken, dazu erscheint Ihr ihnen doch zu armselig und ungefährlich, aber sie sagen es Euch auf den Kopf, daß Ihr nicht bei Vernunft seid — oder werden Euch ironisch zu Eurer Zufriedenheit und Glückseligkeit gratulieren.

Sie wollen nicht anders sein; vielen bereitet der Kampf einen Genuß, einen Zeitvertreib und viele moderne „Schlachtfeldhyänen" kommen durch den Kampf der Anderen zu dem, was sie selbst anstreben.

Und daran sehen wir alle, wie schwer es der Menschheit wird, aus dem geistigen Abgrunde sich zu retten. Menschen, die geistig so vergiftet sind, wollen gar nicht mehr das Gift entbehren; sie sind geistige Alkoholiker, die ohne immer größerer Dosis Giftes nicht existieren zu können und untergehen zu müssen glauben.

Jedermann hat sein Wissen, seinen Glauben und nur er mit den Gleichgesinnten kennen die Wahrheit, nur sie haben das Recht und nur sie wollen das Gute. Niemand will den Anderen auch nur anhören und fanatisch hält jede Partei und Gruppe an ihrem Glauben, an ihrem Wissen, verlacht und bekämpft den Glauben und das Wissen aller Anderen.

Wir sagen Euch, liebe Brüder und Schwestern, daß der allerwildeste der wildesten Menschenfresser viel leichter der Wahrheit zuzuführen ist, als der kultiviertzivilisierteste Fanatiker seines Glaubens und Wissens!

Schauen wir uns um! Der altgläubige Pope, der katholische Priester, der lutherische, anglikanische oder sonst ein Pastor und Andere gehen zu den „Heiden" — und diese nehmen ihre Lehren an. Der Pope aber, der Priester und der Pastor stehen als unversöhnliche Feinde einander gegenüber — und ihre Zungen übertreffen jegliches Schwert bei weitem . . .

Das ist geistlich! Und die „weltlichen" Gruppen und Parteien zeigen ganz dasselbe geistige Bild!

Und sie alle machen der Menschheit — Versprechungen! Die geistlichen Machthaber versprechen alles Gute — nach dem Tode; die weltlichen sofort, hier auf Erden, sobald *ihr* System, *ihr* Glaube und *ihr* Wissen sich *durchkämpft*! Erkämpfen müssen sich das System aber die Massen selbst; tun sie es nicht, ist es ihre Schuld allein; mein System ist gut, eigentlich das beste, sagt jeder dieser Führer — aber wie gesagt — könnt Ihr Euch es nicht erkämpfen, bin ich meines Versprechens enthoben; Ihr hättet müssen die Anderen niederschmettern, dann — ja dann — aber so? . . .

Und weil die geistlichen Mandatare „*wissen*", daß das Gute erst nach dem Absterben kommt und es jenen sicher ist, die alles befolgt haben, was sie ihnen zu befolgen auferlegt, deshalb haben sie sich um den sogenannten „armen Teufel" niemals weiter gekümmert und gar nichts anderes für ihn getan, als ihm mit der Hölle gedroht, falls er der — „*von Gott eingesetzten Obrigkeit*" nicht auf jeden Wink unbedingten Gehorsam leistet.

Die „von Gott eingesetzte Obrigkeit" aber ist die geistliche und die weltliche Macht, so daneben auch noch der Dienst- und Arbeitgeber — durchwegs „Herren und Damen", nicht Männer und Weiber! Es steht geschrieben: „Nimm dein Kreuz und folge . . . !" Will es der „arme Teufel" wenigstens nach dem Tode gut haben, hat er zu folgen; die „von Gott eingesetzte Obrigkeit" hat so schon ihr Kreuz — eben weil der „arme Teufel" da ist, den sie bearbeiten muß. Und die kirchlichen Mandatare wundern sich heute über den Geist der „armen Teufel"? Sie sollten nachdenken und genau nachsehen, was ihrerseits, seit ihrem Bestande bis auf den heutigen Tag, für den Armen geschehen ist!?

Die geistliche Macht ging von jeher und überall mit der weltlichen Hand in Hand — und die Folgen der Bosheit und der Unvernunft sind nun da!

Heute gibt es große und sehr große Länder, wo die Obrigkeit, trotz aller geistlichen Bestrebungen, ganz sicher „*nicht von Gott eingesetzt ist*" — und es gibt dort eine solche Unmasse „armer Teufel", daß es zum Erbarmen ist!

Die aber *dort* zu oberst sitzen und die Macht walten lassen, sind *doch* die Obrigkeit und nehmen in Bosheit jegliche Gewalt so in Anspruch, wie es Andere vorher getan haben; sind darunter nicht Menschen, sondern blutdürstige Kreaturen, berufen sie sich darauf, daß die Anderen nicht besser waren, sie *glauben*, daß es ihr Recht ist, wenn sie noch so viel Unrecht tun — aber mehr noch . . . .

Sie berufen sich einfach auf den Gott des Alten Testaments, der, weil er mächtig ist, tun kann, was ihm gutdünkt und der auch alle seine Getreuen zur Rache an dem Feinde, zu dessen Vernichtung und Ausrottung auffordert, aneifert und sogar jene, die auch nur einen der Feinde schonen, mit seinem Zorn und seiner Rache belegt, wie er es an dem König Saul getan, der zwar Hunderttausende, alt und jung, Mann und Weib, niedermetzeln ließ, aber einen einzigen Feind doch noch schonen wollte.

Um die Rache dieses „Gottes" wegen etliche Tausende feindlicher Menschen nicht herauszufordern, haust die dortige Obrigkeit nach Samuels Prophetentum und Davids Vorbild — und kann daher ganz getrost als von diesem „Gotte" eingesetzt auch geistlicherseits betrachtet werden.

Niemand kann zwei Herren dienen, lesen wir im heiligen Evangelium und wir Seelen fügen zu: . . . Und schon gar nicht zwei Göttern, weil es keinen zweiten Gott gibt!

So sagen *wir*, ganz bestimmte Gruppen und Sphären des Jenseits; es gibt aber Seelen, die hier wie im Menschen, einer ganz anderen Ansicht, eines anderen Glaubens und eines fanatischen Unwissens

sind und daher weder Gott, noch Seinen heiligen Geist der Wahrheit finden können, wenn sie Ihn auch zu suchen angeben.

Vielen Menschen wird von ihren Mitmenschen ein „Gott" gelehrt, dessen Geist sie trotz ihrer zum Bösen neigenden seelischen Beschaffenheit nicht als göttlich, sondern als wahrhaft satanisch erkennen; sie verwerfen mit einem solchen „Gott" auch den Satan, erklären beide für eine Ausgeburt menschlicher List, welche so einen „Popanz" und so eine Vogelscheuche" erfunden hat, um mit ihnen die Dummen beherrschen zu können.

Diese Menschen, die zu solchen Folgerungen und Schlüssen kommen, müssen gar nicht böse sein — und sie sind es in der Regel gar nicht; sie haben aber trotzdem den großen Fehler, daß sie entweder selbst zu beobachten, richtig wahrzunehmen und tiefer aus eigenem zu denken entweder unfähig, also denkschwach sind, oder sie wollen ihren Geist mit „Dingen" nicht beschweren, die ein tieferes Denken erfordern; sie sind also denkfaul, welche Eigenschaft die fruchtbarste Mutter des Materialismus ist, der seinerseits in unbezähmbarem Zeugedrange den „Freigeist" schafft, um denkfaul bleiben zu können.

Vielen Anderen aber ist ein „Gott", dessen Geist die eben Erwähnten als satanisch erkannt haben, so sehr zusagend wie den „Vätern" und sie trennen sich deshalb nicht von ihm, weil nur die „Väter" und sie — jene seiner Auserwählten sind, denen er gegen „Fremdlinge" alles erlaubt — ja, diese zu hassen und zu vernichten ihnen direkt zur Pflicht macht.

Daß der Materialist und der Freigeist einen solchen „Gott" nicht anerkennen will, gereicht ihm zur großen Ehre, denn trotz aller seiner Denkfaulheit wohnt diesem Seelisch-geistigen doch ein guter Kern inne, der einen solchen „Gott" vielfach nur deshalb — und mit Recht leugnet — um nicht schon die bloße Bedeutung dieses Wortes in den Kot zu zerren. Es gibt auch unter den Materialisten und „Freigeistern" große Unterschiede — und zur Ehre so manchen „Gottlosen" sei es gesagt, daß diese Menschen die Bedeutung des Wortes „Gott" unendlich höher einschätzen, als ganze Haufen heuchlerischer Frömmlinge; freilich sind so edelbenkende „Freigeister" eine Seltenheit, aber sie sind doch auch da.

Diejenigen, die dem mit Satansgeist ausgestatteten „Gott" dienen, dienen dem Satan, also einem „Herrn"! Es gibt aber andere, die „diesem Gott" — und zugleich einem zweiten dienen wollen; doch aber der Worte eingedenk, daß niemand zwei Herren dienen kann, preisen sie zwar den Zweiten, dienen aber voll und ganz dem ersteren und begründen es damit, daß ein Dritter sie so inspiriert und sie daher unfehlbar handeln.

Weil es aber nur einen Gott geben kann, vereinen sie die Zwei mit dem satanischen Geiste des Erstbezeichneten und da ein solcher

furchtbarer Frevel selbst sie erschüttert — und sie sich dem bösen Satanseinfluß nicht entziehen können und auch nicht entziehen wollen, sprechen sie vom „unergründlichen Geheimnis" und von unerforschlicher „heiliger Mystik".

Sie sagen, daß sie die Wahrheit kennen und die Wahrheit lehren, weil sie diese von Dem haben, Der sagen konnte: „Ich bin die Wahrheit!" Sie aber lehren eine andere „Wahrheit", die Bosheit des „Gottes" des alten Testamentes und sagen, daß auch er die Wahrheit ist.

„Ich bin die Wahrheit!" hat nur einer von sich sagen können; im Munde eines jeden dagewesenen, gegenwärtig lebenden oder noch kommenden Anderen ist ein solcher Ausspruch — wenn nicht heuchlerisch, frevelhaft, nur eine hohle Phrase und als solche mehr als lächerlich, meist aber über alles traurig.

Weil aber der Eine allein die Wahrheit ist, konnte Er auch kraft dieser Wahrheit hinzufügen: „Ich bin der Weg und Ich bin das ewige Leben!"

Nur Er konnte so sprechen — und weil Er allein die ewige Wahrheit ist, ist Ihm die Lüge fremd; diese kennt Er nur an den Anderen — und Er hat uns den Weg zum ewigen Leben gezeigt, indem Er uns durch die Wahrheit zu sich führen will, weil das ewige wahre Leben nur in Ihm und durch Ihn möglich ist.

Und heute treten denkfaule, boshafte und unwissende, aber dafür desto mehr aufgeblasene Kreaturen auf, die sich nicht nur Menschen nennen, sondern sich auch als Hochgebildete und Alleswissende gebärden — und scheuen sich nicht, von einem zwar „idealen", aber doch nur religiösen Fanatiker und „armen", wenn auch noch so „guten Narren", zu sprechen und zu schreiben. Viele dieser Hochgebildeten sind seelisch-geistig so verkommen oder so arm, daß sie es nicht anders fassen können und sie äffen in ihrer Armseligkeit nur anderen hochungebildeten „Größen" nach, welche statt Wissen die Bosheit pflegen und schon als Menschen ein ausgesprochener Satansanhang sind, dem die Denkfaulen oder durch Drangsale aller Art abgestumpften Massen anheimfallen sollen.

Das Höchste, was solche hochgebildete „Aufklärer und Erlöser" dem Menschen geben können, ist der Rat: Der Mensch soll leben, so lange er eben lebt; er soll sich das Leben möglichst gut ausgestalten, er soll und muß daher kämpfen, so lange er lebt, denn er stirbt — und dann ist es aus!

Das Höchste also, was der Geist dieser Kreaturen zu fassen und Anderen zu geben vermag, ist — der Tod, und dieses Wissen ist das ganze Ergebnis ihrer Hochschulbildung! Und solchen Geist preiset die Menge als Größe?! Genügt allein schon das nicht, um zu erkennen, wie denkfaul, aber auch denkunfähig der größte Teil der Menschheit ist!

Was für ein Bild muß jeder Denkende gewinnen, wenn er alle solche „Größen" im Geiste D e m zur Seite stellt, Der da allein sagen konnte: „Ich bin die Wahrheit, Ich bin der Weg und Ich bin das ewige Leben, dessen alle teilhaftig werden, die Mir folgen!"

Schrumpfen denn im selben Momente all die todspendenden „Größen" nicht zu einem Schmutzhaufen zusammen, der neben der Sonne sich breitmachen will, ohne zu bedenken, daß er in ihren Strahlen als unreiner Auswurf jedem Sehenden kenntlich ist!

Und sprach Er, Der die Wahrheit ist, vom ewigen Leben, so ist dieses auch wahrhaft von Ewigkeit da — durch und in I h m!

Er aber spricht von zweierlei ewigem Leben; von einem wahren seligen Leben — und von einem Leben, voll der Qual im Jenseits, aber auch schon auf Erden.

Und weil Er die Wahrheit ist, sagt Er auch, daß der Arbeiter des Lohnes wert ist, daß niemand sein Leben vertrauern soll; daß ein jeder essen, trinken, fröhlich und des Lebens froh sein soll. Er will es nicht, daß der Mensch Tag und Nacht betet und wie der Heide plappert; Er will nicht, daß sich Einzelne auf Kosten der Anderen bereichern, Wucher treiben, Kriege und Massenmord heraufbeschwören und solche Schandtaten gutheißen. Er will nur das eine: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst; was du willst, daß andere dir tun, das tue du erst ihnen!"

Das ist die Wahrheit, das ist Er und nur durch Ihn erlangst du das wahre ewige Leben. Er kennt nur das Leben, den Tod kennt Er nicht, weil dieser nicht vorhanden ist; Er hat uns gezeigt, daß Er auch über jene Trennung der Seele mit ihrem Leben und Geiste — von dem irdischen Leibe — die wir fälschlich den Tod nennen, verfügen kann. Er tat es an mehreren Menschen und zum Zeugnis der Wahrheit ist auch Er Selbst auferstanden.

Sie also, die heutige Auslese der Gesellschaft, predigt den Tod — E r d a s e w i g e L e b e n!

Ist also eine solche „Auslese" nicht besser ein Auswurf der Menschheit zu nennen? Und die, welche der Bosheit dieses Auswurfes zujubeln — denken die?

Ist man es heutzutage nicht schon gewöhnt, seinen Namen neben den Namen von Menschen zu finden, die doch in j e d e r Hinsicht das g e r a d e G e g e n t e i l Seines Wissens und Seines Geistes waren oder es sind? Ja, ist da irgendein Vergleich auch nur entferntest denkbar? Und können diejenigen, die in Seinem Namen lehren und handeln sollen, gegen all diesen Schmutz und Frevel erfolgreich auftreten und die boshafte Hirnlosigkeit des Auswurfes, mit dem Geiste der Wahrheit, mit dem Wissen schlagen?

Nein, sie können das nicht, weil sie I h m einen Vater gegeben haben, gegen den der niedrigste Auswurf des menschlichen Geistes immer noch ein Engel bleibt. Sie können das nicht, weil sie neben der W a h r - h e i t, d i e E r a l l e i n i s t, offenbare und klar erwiesene Lügen jenes Vaters und der diesem ergebenen Menschen als gleiche Wahrheiten lehren und zu glauben befehlen, weil sie neben dem Wege, der E r a l l e i n ist, auf die Wege des I h m von ihnen gegebenen Vaters hinweisen und auch diese, die doch unrettbar in den geistigen Abgrund führen, für den Weg zum wahren ewigen Leben ausgeben. Sie können mit Wissen gar Niemand schlagen, weil es gerade — der Vater — ist, der auch ihnen die Mosesdecke vorhält und sie am klaren Ausblicke so hindert, daß ihnen die Wahrheit, der Weg und das ewige, wahre Leben verborgen bleibt und sie in der Mehrzahl nicht nur nicht wissen, sondern auch selbst nichts glauben. Die Decke Mosis liegt ihnen nicht nur auf dem Antlitz, sondern auch auf dem Herzen, sie sind in diese Decke ganz eingewickelt.

Und die Folge alles dessen ist, daß der gesamte Auswurf — wissend-unwissend, dumm-boshaft, frevelhaft-heuchlerisch, denkfaul und denkschwach — und mit ihm die ganze Menschheit den Tod, der in der Wahrheit nicht vorhanden ist, s o — s o s e h r fürchtet.

Alles — alles — nur nicht den Tod! Nur sterben nicht müssen! Hie und da — eine wirklich gläubige und gute, wenn auch unwissende Seele — geht ergeben dahin, weil sie wahrhaft alles für wahr genommen hat, was ihr gegeben wurde; sie nahm es an und dachte über das „Geschenk" nicht nach, sie konnte es gar nicht: sie war selbst gut und wahr. Selig sind die Armen im Geiste — sie sind aber nicht deshalb auch schon dumm, wie so manche „Größe" diesen unendlich bedeutsamen Satz zu verspotten beliebt; es sind jedoch nicht alle arm im Geiste und sehr viele, unter diesen sogar w i r k l i c h Dumme, müssen denken! Und ob sie in dem Wissen, welches heute so gepriesen wird, oder in ihrer Dummheit denken, sie fürchten den Tod über alles!

Der tapfere Krieger zieht, jauchzend vor Entzücken, gegen den „Feind", er brüllt vor Lust am Morden. Er „weiß", daß alle, die auf dem „Felde der Ehre" fallen, sofort in den Himmel kommen und selig werden in Ewigkeit — und er schießt, brennt, schlägt und sticht wie der leibhaftige Teufel, denn der „Kosename" Teufelskerl ist eine ganz besondere Auszeichnung für Tapfere; er gibt den Tod gerne — den Anderen.

Nun kommt ihm aber ein anderer „Teufelskerl" zuvor und er liegt da mit hervorquellenden Gedärmen oder sonst einer „gesegneten" — „das Feld der Ehre heiligenden" Verwundung — unrettbar dem Tode verfallen. Und sofort ändert sich das Bild in seiner Seele. Jede Lust am

Morden ist verflogen und statt des Jauchzens stößt der arme „Teufelskerl“ Jammerschreie aus, ruft um Hilfe, zuerst Menschen, dann Gott — den er nicht kennt und gegen dessen Gebot: „Du sollst nicht töten!“ er trotzdem so freudig gehandelt — und dauert das Leben länger, steigern sich die Schmerzen zur Unerträglichkeit, verflucht der Arme sich selbst, den Krieg, Jene, die ihn hineingejagt, Jene, die ihn und seine Waffen zum Siege gesegnet, die Menschheit — und schließlich auch Gott. Nur wenige, die längere Zeit ohne Hilfe auf dem „Felde der Ehre“ in schmerzhafter Verwundung sterben, gehen ergeben ins Jenseits; aber auch Jene, denen menschliche Hilfe zuteil wird, sie aber trotzdem dann scheiden müssen, sterben ähnlich den Allesverfluchenden, bis auf jene Wenigen, die eine Art „Galgenhumor“ aufbringen.

Und die außer Schußweite in voller Sicherheit „arbeitenden“ weltlichen und geistlichen Größen sprechen von den süßen und erhabenen Gefühlen aller jener, die das beseligende Glück haben, für diese Größen und fürs Vaterland — das teure — morden und sterben zu dürfen!

Freilich, sie hören es nicht, wie sie hunderttausendfach verflucht werden, muß es aber zufällig irgendeiner dieser Sippe doch anhören, zuckt er gleichmütig die Achseln — oder er lächelt zynisch und spricht: Ja! Schweine sind eben da, um zu bluten! —

O, ihr glückseligen „Schlächter“, die ihr für solche entmenschte Größen euer Blut und Leben hingeben „dürfet“!!

O Christentum, o Humanität, Kultur und Zivilisation! Nicht um den leiblichen Tod ist es da so zu klagen, als vielmehr um den geistigen Tod, der aber nicht töten kann, sondern eine qualvolle, seelische Finsternis zeitigt, welche das unglückliche Seelenwesen an den Rand des geistigen Abgrundes gelangen und es auch in den unendlichen Tiefen, in immer größere Finsternis stürzen läßt.

Derjenige Mensch, der schon hier auf Erden die Wahrheit gesucht, gefunden und erkannt hat, sucht in ihrem Lichte zu leben und weil dieses Licht ihm die Wege, die er gehen soll, deutlich zeigt und beleuchtet, geht er ruhig auch durch den Tod, weil er weiß, daß dieser nur die Tür zu einem weiteren Leben ohne Ende ist und durchgegangen werden muß. Weil er aber das Licht der Wahrheit gefunden, ihm nachgefolgt und es auch willig behalten hat, nimmt er das Licht mit hinüber und weil er den Weg genau sieht und ihn auch geht, entfernt er sich dem Abgrunde immer mehr, um an dem wahren, ewigen Leben teilzunehmen.

Diesen solchen Menschen ist der Tod fremd; sie verlachen ihn keineswegs, doch noch viel weniger fürchten sie ihn; diese und solche Menschen sind aber niemals mit Jenen zu vergleichen oder zu verwechseln, die in Unwissenheit und Bosheit als echte Scharlatane aus

vollem Halse den Tod verlachen, nur um gewaltsam und boshaft heuchlerisch zu verbergen, wie sie der Gedanke des Sterbens zittern und frösteln macht; wahnsinnig boshaft, wie sie sind, müssen sie solche Mittel anwenden, um vor Angst nicht wahnsinnig zu werden — die sie umgebende geistig-seelische Finsternis aber durch den eigenen Willen zu durchbrechen, sind sie auch dann nicht imstande, wenn das Licht der Wahrheit seine Strahlen direkt vor ihre Augen breitet und ihnen den Weg so beleuchtet, daß sie ihn unmöglich übersehen können. Dieser Weg geht aber durch jenes Tor, das zu durchschreiten sie zittern und frösteln macht; gerade das wollen sie nicht, alles, nur das nicht, sie wenden sich ab, der Finsternis zu, die, weil sie ohne Licht ist, das Tor nicht sehen läßt und überdies auch alle Taten, Handlungen und Unterlassungen unsichtbar macht; in ihr vergessen die Unglücklichen eine Zeitlang des Lichtes, des Weges und der Tür, durch die auch sie unabwendbar durchmüssen.

Sie aber gehen nicht durch die Tür, die vom Lichte der Wahrheit bestrahlt, den Weg hindurch klar zeichnet, denn es gibt nicht eine Tür, die ins Jenseits führt, es gibt deren viele und eine jede weist soviel Licht, Schatten oder auch Finsternis auf, so viel die Seele im Menschen des Lichtes, des Schattens oder der Finsternis willig angenommen hat. Und bei jeder dieser Türen warten auf den Neuankömmling gleich lichte, gleich schattenvolle oder gleich finstere Seelen, um ihn in ihrer, seiner eigenen Sphäre zu empfangen und aufzunehmen; hat er dem Lichte, welches sich ihm im Irdischen so geboten hat, den Rücken gekehrt, was will er erst hier anfangen, wo er das Licht deshalb nicht so leicht wahrnehmen kann, weil er an die eigene, sich selbst willig, eigenwillig und gar boshaft geschaffene Sphäre festgebunden ist und die Wahrnehmungsmöglichkeiten, die sich ihm im Irdischen geboten haben, vielfach oder auch gänzlich fehlen.

Wären die Menschen vollauf überzeugt, daß es mit dem, was sie den Tod nennen, auch endgültig abgetan ist, wahrlich, ihre Angst und ihr Zittern vor dem Sterben wäre nicht so groß. Weil aber der Wissendste aller Hochgeschulten, der größte Marktschreier aller Materialismusprediger, der roheste aller Verkommenen und der scheinheiligste Gotteslästerer ganz genau fühlt, daß es mit dem Tode nicht abgetan ist, deshalb das Frösteln und das Zittern aller, mögen sie sich noch so heuchlerisch gebärden und sich eines besseren Wissens rühmen; oder wie es der scheinheilige Gotteslästerer tut, die ewige Seligkeit zu predigen, aber alles daranzusetzen, in sie ja nicht — zu zeitlich — eingehen zu müssen. Je mächtiger und wohlhabender so ein Mensch ist, desto mehr begehrt er zu leben und alles wird in Bewegung gesetzt, um das Leben auch nur für Stunden noch erhalten zu können.

Man müßte aber meinen, daß wenigstens die Spiritisten, die doch wissen, daß die Seele unsterblich ist, den Tod willkommen heißen müssen; wer aber so denkt, der irrt sich gewaltig, denn auch da sind es die Meisten, die auch unter all den Ersterwähnten keine Ausnahme machen; sie haben die Überzeugung und ein festes Wissen, sie sprechen und verkehren mit den Seelen verstorbener Menschen, aber die meisten zittern und frösteln, sobald ihre Gedanken eingehend auf das eigene Sterben gelenkt werden — und alles das macht jenes ihr Wissen, welches sie teils den Lehren der Menschen, teils jener Seelen verdanken, mit denen sie in Verbindung stehen — und alle diese Lehren deuten uns ganz genau, wie nahe, wie weit oder wie ferne sie dem lichten Wege der Wahrheit stehen.

Wie kein Mensch, so kann auch keine einzige der sich offenbarenden oder sonst sich manifestierenden Seelen von sich sagen: Ich bin das Licht, die Wahrheit und der Weg zum ewigen Leben! — Wie gesagt: Nur Einer durfte und konnte so sprechen — Gott! Und daß Er allein der ewig lebende, einzige Gott ist, dafür bürgt uns das Licht Seiner Wahrheit, welches den Menschen und den Seelen den Weg deutet, der zu Ihm — zum wahren, ewigen Leben führt.

Kein Mensch und keine Seele ist ein Licht der Wahrheit, desgleichen auch nicht der Weg, der zum ewigen Leben führt. Alle, aber schon alle, die des wahren Lebens teilhaftig werden wollen, dürfen nicht dem eigenen Lichte, nicht der eigenen Wahrheit und nicht den eigenen Wegen, sondern Ihm, Seinem Lichte, Seiner Wahrheit und Seinem Wege folgen, weil Er allein die Wahrheit ist — und die absolute reine Wahrheit ist Gott — wie Er uns Selbst lehrt.

Weil aber schon die christlichen Kirchen die absolut reine Wahrheit nicht in Ihm allein sehen wollen, weil sie vor, neben und über Ihn „Wahrheiten" aufgestellt haben, die Er Selbst als die verlogendsten Bosheiten des Geistes, des Abgrundes immer wieder genau bezeichnet hat — und weil sie zu alledem auch noch eigene „Wahrheiten" erfunden, diese als die Frucht einer Unfehlbarkeit bezeichnend — sind auch sie alle, alles Andere eher, als der vermeinte Wegweiser, der zu Ihm, Seinem Lichte und zur Wahrheit des ewigen Lebens führen soll.

„Nicht euer Gesetz, nicht eure Gebräuche, Satzungen und Überlieferungen, sondern — **Ich** bin die Wahrheit!" — sagt Gott Jesus Christus. „Nicht euer Vater ist der Meine, weil er der Lügner ist, ein Teufel und Menschenmörder vom Anfange an, der nicht bestanden ist in der Wahrheit — und ihr tut nach seinen Gelüsten".

„Wäre Gott eurer Vater, müßtet ihr mich kennen, weil der Vater Ich bin, Er in Mir ist — Ich in Ihm — wir sind Eins!"

Alles das aber prallt an allen Jenen boshaft ab, die den Geist des Abgrundes und die verlogenen Bosheiten jenes Vaters — den Gott,

der Heiland in der Wahrheit als den Teufel und Menschenmörder vom Anfange an, als den Satan bezeichnet — als die Wahrheit und als Gott Vater weiter ausgeben, weil auch sie nach seinen Gelüsten tun und handeln.

Der Umstand, daß boshafte und fanatische, dem Geiste des Abgrundes neigende Menschen, zu dem ursprünglichen heiligen Evangelium etliche Sätze zufügen, andere wegnehmen und viele so durcheinander werfen konnten, daß sein ursprünglich klarer Sinn nicht nur zu einem kopflosen, unbeholfenen Lallen, sondern auf vielen Stellen sogar auch das Gegenteil einer Wahrheit ergibt – hat vollauf genügt, um alle diejenigen, die da den heiligen Geist der Wahrheit — kraft ihrer Hochschulung und kraft errungener oder oft auch erschlichener Macht — gepachtet zu haben meinen, blind und taub für die Wahrheit zu machen.

Bald zweitausend Jahre waren und sind hunderte Kirchenväter, Reformatoren und sonstige Weise, Tag und Nacht über die Bibel gebeugt, um Spitzfindigkeiten zu erfinnen, welche die satanischen Schandtaten, Lügen und Irrungen jenes Wesens, welches im alten Testament als Gott Vater figuriert, mit dem Lichte ihrer „Wahrheit" zu kleiden und seine „Gottheit" aufrechtzuerhalten.

Und diese Arbeit hat sie alle bisher so in Anspruch genommen, daß sie für den Sinn des wahrhaften Wortes Gottes unempfindlich geblieben sind; ja, der geistige Abgrund des „Vaters" hält sie alle so gefangen, daß sie nicht einmal das, was dem Ärmsten im Geiste sofort als eine stattgefundene Schlamperei in die Augen fällt, zu ordnen imstande gewesen wären. Alle, aber schon alle, legen das alte Testament aus, ohne dem geistigen Abgrund seiner Bosheit entrinnen zu können.

Selbst die großen Reformatoren hatten dazu weder den Geist noch den Sinn; sie warfen etliche Einrichtungen der bestehenden christlichen Kirchen um, aber sie landeten mehr als diese — im Abgrunde des alten Testamentes. Auch für sie galt das Wort Gottes: „Ich bin die Wahrheit!" nur insoferne, daß sie Ihm die Stelle des Sohnes gnädigst verliehen oder belassen haben, weil auch ihnen ein Gott, der statt Blut- und Brandopfer zu verlangen, Sich Selbst opfert, ein Gott, der nicht die Vernichtung anderer Völker verlangt, ein Gott, der nicht Kriege, Schandtaten und Massenmord, sondern Güte, Liebe und Vergebung fordert — als ein armer, geduldiger und „gehorsamer" Gott ohne jede Macht und ohne den „nötigen" Gewaltreichtum, gilt — und da dem Geiste des Abgrundes, der sie beherrscht — nach ein Gott Macht und Gewalt haben muß (und zwar solche nach ihrem Sinne) sind auch sie über Sein: „Ich bin die Wahrheit!" ohne Skrupel hinweggegangen, haben Ihm Seine Wege gelassen und den blut- und gewaltgierigen

Geist des Abgrundes als den allgewaltigen, blutgierigen, racheschnaubenden und daher mächtigen Gott, wie ihn das alte Testament schildert, vollinhaltlich als Gott den Vater anerkannt.

So haben also die „christlichen" Kirchen mit den Juden den gleichen „Gott" nur mit dem Unterschiede, daß der moderne Jude längst schon weiß, woran er mit einem solchen „Gott" ist; er macht sich darum seinen eigenen Gott, der nicht so blutgierig ist und den Juden gleich den Andersgläubigen als Mitmenschen betrachten und behandeln läßt. Freilich sind solche Juden nicht in Massen zu finden, aber solche „Christen" ebensowenig. Zetern aber die christlichen Kirchen über „Gottlosigkeit", so sagen wir — Seelen des Jenseits — daß eine solche immer noch viel besser ist, als einem „Gott" zu dienen, der im Blute der irdischen Geschöpfe watet, im Rachezorn unersättlich und unerreicht ist. Die Erkenntnis aber, daß ein solcher „Gott" eben nichts anderes als der Geist des Abgrundes ist, wie ihn *Gott*, unser *Heiland*, schildert, genügt zum wahren, ewigen Leben deshalb nicht, weil wir zwar die Lügen an ihm erkannt haben, der Wahrheit aber trotzdem fernestehen, weil wir Den, Der allein: „Ich bin die Wahrheit und das ewige Leben!" sagen konnte, nicht so kennen, wie Er Sich uns zu erkennen gegeben hat.

Große Schuld an dem böswilligen Verkennen Seines wahren Wesens trägt die teils leichtsinnige, teils äußerst böswillige Verstümmelung Seines, von den Evangelisten aufgezeichneten Wortes; nicht etwa, daß diese es gewesen wären, welche die im heiligen Evangelium heute vorhandenen Unklarheiten und Widersprüche verschuldet hätten, nein, das alles geschah durch andere, vorzüglich aber ist die Verunstaltung schon der ersten Judenchristengemeinde, teils noch zur Lebzeit einiger der Apostel, hauptsächlich aber bald nachher, zuzuschreiben; die Mächtigen dieser Gemeinde hatten an der Verunstaltung den allergrößten Anteil, was heute der „Geschichte" genau bekannt ist; den Rest ergaben dann die tausendfachen Handabschriften, Übersetzungen und viele andere Umstände.

Was aber schon allein die Übersetzung einer schriftlichen Abhandlung in andere Sprachen für Folgen haben kann, wissen heute — vorzüglich die Gelehrten — ganz genau. Wir brauchen nur den Versuch zu machen, eine solche Abhandlung, sagen wir, sie ist deutsch aufgesetzt, in andere Sprachen übersetzen zu lassen und alle diese Übersetzungen von Hochgeschulten der betreffenden Länder ins Griechische und Lateinische weiter übersetzen zu lassen. Dann nehmen wir die Übersetzung eines deutschen Gelehrten und geben sie einem solchen italienischen, die des französischen Gelehrten einem solchen englischen usw.; haben alle diese Herren gesondert und in Unkenntnis des eigentlichen Beweggrundes, selbst nach bestem Wissen und Gewissen, übersetzt und wir vergleichen alle diese Arbeiten

dann mit unserem Urtext, so werden wir über seine Verstümmelung staunen — und das geschieht heute, bei der Wissenschaft, bei der Hochschulbildung und beim besten Willen unfehlbar!

Damals aber, wo selbst viele, die kaum schreiben konnten, nicht nur abgeschrieben, sondern auch übersetzt haben, die Rollen und Bögen einzeln und lose, ohne Anfang und ohne Ende von einer Hand in die andere gingen und viele sich bemüßigt sahen, zu „vervollständigen" oder zu „verbessern", soll der unfehlbaren Kirche und den großen Reformatoren nach gar keine Entstellung vorkommen dürfen? Nein, sagen sie, ausgeschlossen! So kann nur ein Ketzer sprechen, dem die Inspirationen des Heiligen Geistes potemkinsche Dörfer sind; wir aber, die wir den Geist zur Bekräftigung unserer Ent- und Beschlüsse sehr einfach durch Zeremonien herbeirufen können, wenn wir ihn brauchen, wir wissen, daß alles in tadelloser Ordnung ist, *weil wir* es in Ordnung gefunden haben — Schluß!

Wir aber, Ihr lieben Schwestern und Brüder, wir wissen es anders, weil wir niemals den Heiligen Geist der Wahrheit freveln und lästern werden.

Noch einmal aber weisen wir auf jene Stellen des heiligen Evangeliums, welche jedem Kinde die große Leichtfertigkeit der sich berufen Wähnenden klar erkennen lassen, die nach langen Jahrhunderten nicht einmal so viel Geist fanden und es auch bisher der Mühe nicht wertgehalten haben, das so offenbare Durcheinander *wenigstens zuordnen*. Nehmen wir z. B. das heilige Evangelium Matthäus Kap. 24, Markus 13 und Lukas 21; wir werden nach der genauen Durchlesung (so wie es geschrieben steht) nicht nur nichts wissen, wir werden verwirrt. Da kommen Drangsale, falsche Propheten, Flucht in das Gebirge, viele Christusse, alles durcheinander, ohne Kopf, ohne Fuß, ohne Sinn. Unter anderm lesen wir: „Und dann wird das Evangelium vom Reiche der ganzen Welt verkündet zum Zeugnis über alle Völker — und *dann wird die Vollendung kommen*; wenn ihr nun sehen werdet die Greuel der Verwüstung, wer das lieset, der merke darauf. Es *mögen fliehen auf die Berge, die so in Judäa sind* und wer auf dem Dache ist, steige nicht herab, etwas aus dem Hause zu holen. Wehe aber den Schwangeren und Säugenden in jenen Tagen; bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter — *oder am Sabbath!*

Ja! Ist das die Vollendung? Warum die Flucht? Wohin? Und für die, die in Judäa sind? Was für einen Sinn hat dieses Mischmasch? In Matthäus wird der Prophet Daniel erwähnt, in Markus und Lukas nicht! . . .

Kein Mensch kann den Sinn der so durcheinandergeworfenen Sätze fassen. *Doch sofort* wird jedem Kinde die *ganze Wahrheit*

offenbar, wenn es in Matthäus nach dem Vers 1 und 2 — nicht 3 — sondern 15 bis 20 liest, dann von 3 bis 14 anschließt und mit 21 weiter fortsetzend, bei 36 zu Ende gelesen hat; so gelesen ergibt das Kapitel erst den wahren Sinn; was nach 36 in Matthäus verzeichnet ist, wurde von fanatischen ersten Judenchristen zugegeben; weder Markus noch Lukas hat diesen Zusatz über den Noah-Bluff verzeichnet.

Dementsprechend ist das Evangelium Lukas (um den richtigen Sinn zu geben) so zu lesen: Vers 5—7, dann 20—24, nach dem 8—19 und dann 25—36.

Den Sinn in Markus finden wir also lesend: Kapitel 13, Vers 1—2, dann 14—18, 3—13 und 19—37.

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir Seelen des Jenseits machen Euch nur deshalb — gerade auf diese Kapitel — aufmerksam, weil hierin auch der Spitzfindigste des Satansanhanges an der Wahrheit der boshaften Durcheinanderwürfelung hängen bleiben muß!

Wenn aber da noch Einer die Stirn hätte, so verworfen und so verkommen sich zu zeigen, um auch dann noch behaupten zu wollen, daß es allein so wie es ist, richtig ist und daher auch weiter so bleiben muß, laßt dann einen solchen Auswurf der Hölle gehen und betet für ihn.

Und so, wie es sich mit diesen Kapiteln verhält, verhält es sich mit dem ganzen Evangelium; doch ist vieles vielfach so raffiniert, boshaft durcheinander geworfen und entstellt, daß es Menschen, die an und für sich so schon weit verirrt sind, heute unmöglich ist, die reine Wahrheit darin zu ergründen.

Wir aber, Seelen des Jenseits, Seelen jener Sphären, die willig im Lichte der Wahrheit bis an das Ende verharren, wir werden auch Euch dieses Licht unverschleiert wiederzugeben wissen. Nochmals aber sagen wir: Sehet, was die Bosheit aus dem Lichte und aus Dem, Der allein sagen konnte: „Ich bin die Wahrheit!" gemacht hat!

Zweitausend Jahre sitzen sie über den Büchern, aber nicht einmal eine so kraß in die Augen springende Tatsache konnten sie richtigstellen, weil sie nicht den heiligen Geist der Wahrheit haben, weil sie die Wahrheit nicht wollen, sondern nach dem heiligen Apostel Paulus in die Mosesdecke eingewickelt sind. Sie sehen in Jesum Christum — eine göttliche Person; handeln tun sie aber dem „Vater" nach, den Gott Jesus Christus den Satan nennt und stehen dadurch Gott Jesus Christus, der allein die Wahrheit ist, ferne.

Und die heutigen Spiritisten? Besser gesagt, etliche ihrer Gruppen? Diejenigen Spiritisten, die in Jesum Christum Gott, die reine, absolute Wahrheit sehen, werden von den anderen Auchspiritisten, Klerikale und Unwissende genannt!

Die modernen, total verirrten und in den Fußstapfen der christlich-jüdisch-kirchlichen Bosheiten tappenden, wenn auch diese Kirchen meidenden und aus ihrer Gemeinschaft ausgetretenen Spiritisten, sehen in Jesum Christum nicht die absolute Wahrheit, nicht das Licht und den Weg zum ewigen Leben, sondern eine sehr hohe „Intelligenz".

Dadurch, daß sie der Seele eines verkommenen Menschen, verirrten Seelen des Jenseits und jeder sich ihnen durch Medien offenbarenden „Intelligenz" denselben Glauben, ja mitunter mehr Vertrauen schenken, als der absoluten, reinen Wahrheit, stehen sie dieser genau so ferne, wie der hohlköpfigste Materialist und der scheinheiligste Frevler und Lästerer des heiligen Geistes der Wahrheit.

Ja, — solche Spiritisten werden sogar von den unwissendsten Materialisten dadurch geschlagen, weil diese — wie es jetzt häufig vorkommt — auf sie hinweisen und sagen: Ich bin ein Materialist; ich weiß, daß ich lebe, ich weiß aber auch, daß ich sterben muß; ich möchte nicht sterben, da es aber „das Gesetz der Natur" ist, bin ich dagegen ohnmächtig und muß mich fügen; dann bin ich ein Materialist gewesen! Ich fürchte den Tod — und des Todes wegen habe ich an einem Leben genug! Ich bin daher ein nur einfacher Materialist! Ihr aber? Ja, wo nimmt denn euer Materialismus eigentlich ein Ende? Ihr seid es, die ihr den Materialismus durch Blödsinn zum Wahnsinn steigert! Oder sind etwa eure unendlich sich wiederholenden Reinkarnationen nicht ein jeden Wahnsinn weit überflügelnder Materialismus. Ihr gefoppten und euch selbst foppenden Toren!

Wollt ihr den Anderen weißmachen, daß ihr euch nur deshalb unendlich reinkarnieren wollt, um vollkommen zu werden? Wer besser werden will, der muß seine Fehler genau kennen! Wie wollt ihr aber die Fehler eures früheren Lebens kennen, wenn ihr nicht einmal die des gegenwärtigen Lebens kennt, heuchlerisch eine Vervollkommnung vorschützet, dieweil der wahre Grund eurer Begierde ein grenzenloser und unersättlicher Materialismus ist! Mag sein, daß etliche unter euch Fleisch nicht essen und einen guten Trunk ablehnen; ganz sicher aber huldigen sie anderen Dingen, die ihnen diese Welt so gestalten, daß sie sich immer wieder gebären lassen wollen! Wie das Ganze vor sich gehen kann und wie sich der — Geist — mit dem ihr euch gestern noch durch Medien so sinnreich unterhalten habt können, in kurzer Zeit in ein neugeborenes Kind inkarnieren kann, welches doch das eigene Leben wahrzunehmen nicht imstande ist, das sagt ihr nicht! Wo ist das Wissen, Bewußtsein und der Wahrnehmungsreichtum des sich reinkarnierten Geistes hingekommen? Welche Ursachen haben es der großen, vorher sich euch durch Medium offenbarenden „Intelligenz" ermöglicht, zu der geistigen Null eines Neugeborenen zusammenschrumpfen zu können?

Etwa die Wiedervergeltung, Karma? Was ist das für ein Wesen? Oder ist die Wiedervergeltung eine geistige Kraft? Wenn ja, von wem geht diese aus? Ist sie aber vorhanden, welchen Zweck verfolgt sie, wenn weder das Neugeborene, noch der Erwachsene auch nur das Geringste aus einem angeblich früheren Leben in Erinnerung trägt? Und wo sind die im Jenseits so oft gemachten Wahrnehmungen geblieben?

Auf alles das bleibt ihr die Antwort schuldig; — oder ihr bringt Argumente vor, die gleich vielen anderen eurer Behauptungen mehr als lächerlich sind. Ich glaube an keine Geister, höchstens an den menschlichen Geist; so viel aber weiß ich von diesem Geiste und auch aus eigener Erfahrung, daß eure Geister meist viel weniger wissen, als man heutzutage von einem nur halbwegs intelligenten Menschen zu verlangen berechtigt ist. Kommt mir daher ja nicht mit dem Argumente „der Geist hat es gesagt und bestätigt!“ Und wie ich als Materialist den Tod fürchte, fürchtet auch ihr ihn, weil euer Wissen nicht viel weiter her ist als das meine.

Liebe Brüder und Schwestern! Eine solche, oft aber eine noch viel „kühnere“ Sprache führen heute viele Materialisten, die nicht alle so ganz unwissend sind, weil so mancher unter ihnen die gesamte spiritistische Literatur in- und auswendig viel genauer kennt, als so mancher Spiritist. Und nur deshalb, weil er darin solche Widersprüche gefunden hat, die noch größer sind, als jene aller ihm bekannten Religionen und Glaubenslehren, hat er diese verworfen, den Spiritismus aber gleichfalls — und weil er weder den Willen, noch die Vernunft aufbringt, ist er unfähig, selbst zu denken, selbst das Richtige zu finden — und bleibt daher trotz seines gefüllten Gehirnes ein Hohlkopf, insoferne er nicht etwa in Bosheiten ausartet und andere in seine geistig-seelische Sphäre herabzuzerren sucht. Sonst aber gibt es in der spiritistischen Tätigkeit so manchen Spiritist sich Nennenden, sehr viele Punkte, in denen wir auch dem sie so kritisierenden Materialisten nicht ganz unrecht geben können.

Wahrheit, eine absolute, reine, kein Geheimnis, keine Mystik vertragende und keinen Widerspruch beinhaltende Wahrheit, gibt es nur — E i n e!

Alles andere was auch nur die Spur eines Geheimnisvoll-Mystischen in sich birgt, ist widerspruchsvoll und niemals eine Wahrheit!

Die Wahrheit muß Jedermann zugänglich, leichtbegreiflich, einfach und rein sein, so, wie sie uns Gott selbst gegeben hat. Gott ist die Wahrheit und nur durch sie erreichen wir das wahre, ewige Leben.

Der Spiritismus sehr Vieler ist aber so wenig eine Wahrheit, wie es keine bestehende Religion, keine bestehende andere seelisch-geistige Lehre, kein Mensch und keine Seele des Jenseits ist. Doch aber ist gerade

der Spiritismus — g a n z s i c h e r — dazu berufen, jene aus dem seelisch geistigen Sumpfe zu befreien, die der Wahrheit zuzustreben gewillt sind. Hat der Spiritismus schon vor Zeiten Gutes gezeitigt, war er dagegen oft und oft schon das Werkzeug satanischen Geistes, dessen furchtbarste Auswirkung in den Dokumenten des alten Testamentes gipfelt.

Gott selbst kam dann als Mensch zu uns, damit wir Ihn vollauf erkennen und das Wort Seiner Wahrheit von Ihm selbst hören und empfangen. Weil aber die Menschheit dem Geiste des alten Testamentes mehr neigt als der Wahrheit, wollte sie Ihn nicht erkennen, verfolgte Ihn, schlug Ihn an das Kreuz, und haltet den Geist des alten Testamentes heute noch ü b e r Ihn und dient dem Satan. —

Und weil Gott die Wahrheit ist, ist Er die Güte und Liebe! Er ist in Seiner Wahrheit auch die Vergebung, Erbarmung, Gerechtigkeit und Selbstaufopferung!

Dieser Sein heilige Geist der Wahrheit kennt keine Vergeltung des Bösen mit Bösem, keine Macht- und Gewaltanwendung in diesem Sinne und Er bekräftigt die Güte Seiner Wahrheit durch die Selbstaufopferung, um uns zu zeigen, daß nicht Seine Macht, sondern der freie Wille eines jeden Einzelnen der Wahrheit maßgebend ist und ein Jeder über sich so entscheidet, wie er will. Nur sein Leiden und Seine Selbstaufopferung bleibt dauernd ewiglich; denn eine Gewaltanwendung gegen Boshafte, Ihn Frevelnde und Lästernde war aus dem einfachen Grunde unmöglich, wie sie heute und in Ewigkeit deshalb unmöglich bleibt, weil der Geist der ganzen Menschheit und damit auch der Geist der Seelen des Jenseits in Fesseln gelegt werden müßte, die keine andere Bewegung gestatten als solche, die im Sinne der Gewaltanwendung liegen. Was wäre dann aber so ein Geist — und wo bliebe die Güte der Wahrheit?

Wenn aber heute manche Spiritisten an der Gottheit Jesu Christi deshalb zweifeln, weil es in i h r e r „Wahrheit“ und nach i h r e r „Überzeugung“ unmöglich ist, daß sich Gott von Menschen verfolgen und so martervoll töten läßt, ist das ein untrügliches Zeichen, daß sie das Wort Wahrheit, welches gerade sie nicht oft genug wiederholen können, zwar als Wort, niemals aber als Kraft und Wesen erkannt haben und der Wahrheit ferne stehen. Die Wahrheit — Gott — sprach vom w a h r e n, ewigen Leben und von einem ewigen Leben voll der Qual.

Ist also irgend ein Mensch von der Tatsache des ewigen Lebens überzeugt, weil er mit lebenden Seelen verstorbener Menschen spricht und mit ihnen sonst auch im direkten Verkehre steht, ist er doch noch s e h r, s e h r w e i t davon entfernt, in ein w a h r e s, ewiges Leben einzugehen und wir haben keinen g r ö ß e r e n und mitunter auch keinen f u r c h t b a r e r e n Beweis dafür, als das B e t r a g e n und die

peinlich-schrecklichen Ausbrüche der sich manifestierenden jenseitigen Seelenwesen, die sehr viel dazu beitragen, daß auch viele, viele Spiritisten, trotz aller behaupteten „Sicherheit" ihrer Wiedergeburt den Tod gleich den Unwissenden sehr fürchten und darüber — noch sehr überflüssigerweise — gleich dem materialistischen Freigeiste, untereinander darüber streiten, ob dem „Astralleibe" die Begrabung oder die Verbrennung der von ihm verlassenen irdischen Hülle zuträglich ist! Muß sich da nicht ein wirklich wissender Spiritist an den Kopf greifen?

Ihr aber, liebe Schwestern und Brüder, streitet nicht und fürchtet nichts! Wir werden in der nächsten Folge unsere Ausführungen fortsetzen und Euch den Weg, der zur Erkenntnis der Wahrheit führt, auch weiter weisen. Wir müssen nur dazu sehen, daß wir alle im Lichte Dessen stehen und jenem Wege folgen, den uns Der gewiesen hat, Der allein von Sich sagen konnte: „Ich bin die Wahrheit und das wahre, ewige Leben!"

Gottes Segen und Gruß!
Sein heiliger Friede sei mit Euch und uns Allen!

Amen!